

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUMO

Nr. 5 · 21. Jahrgang

BERLIN, 4. Februar 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

MEXIKO UND DIE WM 1970

AM SONNTAG: START DER LIGA



In den Vorbereitungsspielen auf die am 15. Februar beginnende zweite Meisterschafts-Halbserie warteten unsere Oberligamannschaften mit unterschiedlichen Leistungen auf. Enttäuschend schwach wirkte der FC Rot-Weiß Erfurt gegen die ungarische Elf von Kohasz Dunauvaros, die einen sicheren 4:1-Erfolg errang. Szenen dieser Art hatten dabei Seltenheitswert: Der Erfurter Albrecht überläuft Ajtoni und steuert das gegnerische Tor an.

Foto: Fromm

Ob Selbsterkenntnis hilft?

„Mit dieser klaren Stellungnahme haben wir nun den klaren Beweis, wie weltfremd und unbeliebbar die Bundesregierung über Realitäten hinweggeht.“ Mit diesen Worten kommentiert der Münchner „Sport-Kurier“ die am letzten Montag vom Bonner Staatssekretär Gumbel abgegebene Erklärung, nach der sich die Bonner Regierung auch weiterhin in die Belange der internationalen Sportverbände einzumischen gedenkt. Und das Blatt kommt zu dem Schluß: „Internationale Großveranstaltungen auf westdeutschem Boden werden in Zukunft immer seltener und über kurz oder lang wohl überhaupt nicht mehr stattfinden. Denn alles andere als eine Anerkennung der DDR-Hymne und -Flagge läuft nun einmal auf einen internationalen Boykott unseres Sports hinaus.“

Selbsterkenntnis, so sagt man, sei im allgemeinen der erste Schritt zur Besserung. Indes ist nicht unbekannt, daß Ausnahmen die Regel bestätigen. Und daß Bonn, nicht nur in dieser Beziehung, eine Ausnahme darstellt, muß wohl nicht noch bewiesen werden.

★

Oder doch? Na bitte:

In der „Süddeutschen Zeitung“ waren unlängst folgende bemerkenswerte Sätze zu lesen: „Dem historischen Zufall und den Sportgewaltigen der Welt hat es gefallen, der Landeshauptstadt Bayerns in drei Jahren und sieben Monaten gleich zwei denkwürdige Ereignisse zu bescherten: a) die XX. Olympischen Sommerspiele, bei denen die Bundesrepublik Deutschland – nach eigenem Anspruch alleinige Rechtsnachfolgerin des Deutschen Reiches – sich der Welt als gefestigte demokratische Nation vorstellen wird; und b) den ersten großen Auftritt der Deutschen Demokratischen Republik mit eigener Flagge und eigener Hymne, als formell gleichrangiges und eigenständiges Mitglied der vereinten Sportnationen.“

So die „Süddeutsche Zeitung“. Sehen wir einmal von dem „Zufall“, den „Sportgewaltigen“, dem „ersten großen Auftritt“ der DDR, dem „formell“ gleichrangigen Mitglied ab – so wenig alles das zu übersehen ist – und bleiben wir nur bei dem Widerspruch in sich, jener „gefestigten demokratischen Nation“ und der „alleinigen Rechtsnachfolgerin“. Es fällt nicht schwer, sich auszumalen, wozu Bonn diese XX. Olympischen Sommerspiele (miß)-braucht: aus diesem Widerspruch eine Übereinstimmung werden zu lassen. In der Tat, eine schöne Übereinstimmung, Bonner Demokratie und Nachfolgerin des faschistischen „Deutschen Reiches“.

Der Vergleich zu 1936 drängt sich auf.

★

Die Vorarbeiten sind geleistet: „Sport und Staat Hand in Hand“, kündet eine große Schlagzeile im „Hamburger Abendblatt“. Und der Beitrag hält, was er verspricht. Daumen rieft, dem Blatt zufolge, aus: „Nicht für alle Goldmedaillen der Welt darf die Freiheit eingeschränkt werden.“ Diese Freiheit, die sich u. a. darin ausdrückt, daß sich Ottmar Walter die Pulsadern zerschneiden durfte. Dafür hat, wie dem „Hamburger Abendblatt“ zu entnehmen ist, der Sport etwas erfunden, einen „engagierten Fürsprecher in Bundesminister Benda“ nämlich.

Also wirklich, darauf darf der bundesrepublikanische Sport besonders stolz sein, auf diesen Bunder-Benda und darauf, mit diesem Staat – Rechtsnachfolger des Unrechts zudem – Hand in Hand zu gehen. Mit diesem Staat, der Nazimörder freispricht, sie obendrein belohnt und der Antifa: sten einkerkert.

Doch das haben wohl solche Nachfolger an sich ...

-ks-

BRIEF E

Erfahrungen ausgetauscht

In Erfurt trafen sich kürzlich Vertreter der Bezirksfachausschüsse Gera und Erfurt zu einem Erfahrungsaustausch über Probleme der Nachwuchsentwicklung, an dem auch Vertreter des FC Rot-Weiß und des KFA Nordhausen teilnahmen. Die fruchtbare Aussprache gab allen Beteiligten wertvolle Anregungen zur weiteren Verbesserung der Nachwuchsarbeit und soll künftig unter Einbeziehung von Vertretern des BFA Suhl zu einer festen Einrichtung werden.

Horst Graf, Tambach-Dietharz, Vorsitzender der Bezirksnachwuchskommission Erfurt

Gute Unterstützung

Ein Erlebnis für die kleine Landsportgemeinde Langenberg im Kreis Schwarzenberg (Erzgebirge) war kürzlich ein Forum mit Cheftrainer Manfred Fuchs von der BSG Sachsenring Zwickau. Begrüßenswert und vorbildlich ist auch die Tatsache, daß sich neben den Zwickauern auch der BFC Dynamo und Wismut Aue bereit erklärt haben, diese im Aufbau befindliche Landsportgemeinschaft zu unterstützen. Im März wird unser DFV-Generalsekretär Günter Schneider zu einem Forum mit den Lengenberger Sportlern kommen. Schon heute freuen wir uns darauf.

Seyfarth, Langenberg/Erzgebirge

Nächster: Eberhard Vogel

Ein Lob der fuwo für die gelungene Seite 3 in der Ausgabe Nr. 4. Dieses Interview mit Roland Ducke fand ich ganz große Klasse. Erstmals erhielten die Fußbalanhänger Gelegenheit, prominenten Fußballern Fragen zu stellen. Welch großer Beliebtheit sich diese Neuerung erfreut, geht wohl am deutlichsten aus der Tatsache hervor, daß sogar aus der Sowjetunion geschrieben wurde. Wer wird nun der nächste Prominente sein, der sich dem Kreuzverhör der fuwo-Leser stellt?

Frank Martin, Berlin

Der nächste wird Eberhard Vogel sein. Bis zum 15. Februar können Fragen an den Karl-Marx-Städter unter dem Kennwort „Fragen an Eberhard Vogel“ gestellt werden.

Um verdienten Lohn gebracht

Als ständiger Leser der fuwo habe ich in der Ausgabe vom 14. Januar die Telefon „Heute am Telefon“ auf der letzten Seite mit ganz besonderer Aufmerksamkeit gelesen. Vergeblich suchte ich allerdings darin den Namen unserer BSG. Doch wie konnte ich zu dieser Annahme kommen, die BSG Traktor Grabow/Blumenthal zu suchen? Bei der Ausschreibung um die Teilnahme für das V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR konnte unsere BSG den Kreissieger stellen. Daraufhin erhielten wir vom BFA Potsdam die Benachrichtigung, gegen den Vertreter des Kreises Wittstock spielen zu müssen. In diesem Schreiben vom 6. September vergangenen Jahres hieß es unter anderem: „Der Sieger aus beiden Spielen (Hin- und Rückspiel) hat die Teilnahme am V. DTSF in Leipzig erwirkt.“ Da wir mit 3:1 Punkten und 12:3 Toren siegreich blieben, war die Freude unserer Aktiven sehr groß, beim Nationalfest für Körperfunktion und Sport dabei zu sein zu können. Auf Grund des Artikels in der fuwo führten wir Rücksprache mit dem Bezirksfachausschuß. Daraufhin wurde uns

mitgeteilt, daß durch ein Versehen einige Mannschaften nicht berücksichtigt wurden und unsere BSG sich noch nicht qualifiziert habe. Die Spieler unserer Sektion Fußball sind darüber sehr empört. Diese Teilnahme am V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR wäre für unsere Sportler der Höhepunkt ihrer bisherigen Laufbahn gewesen. Es würde jedem einzelnen sicherlich neue Impulse verleihen. Unsere Sportler leisten auch außerhalb des grünen Rasens einiges. In unserer Gemeinde mit 450 Einwohnern soll im NAW eine Sporthalle mit einem Wert von 120 000 Mark errichtet werden. Mit mehr als 1000 freiwilligen Aufbau-

freundes Mitteldorf gewürdigt worden ist. Ich bin mit dem Artikel bis auf einen Punkt vollauf einverstanden. Das ist die Zusammenarbeit zwischen der BSG Chemie Kahla und dem FC Carl Zeiss Jena. Davon haben wir, die treuen Anhänger von Chemie Kahla, bisher wenig gespürt. Wir anerkennen voll und ganz die Forderung: Junge Talente zum Club! Was aber wird aus den Spielern, die nicht für die erste Mannschaft in Frage kommen? Das sind in diesem Fall gleich mehrere, die als Kahlersen in unteren Mannschaften des FC Carl Zeiss spielen, und zwar Woyatz in der II. sowie Haderspek und Nitsche in der III. Mannschaft. Ich bin mit vielen Sportanhängern unserer Stadt der Meinung, man sollte diese Spieler ähnlich dem ausgezeichneten Beispiel, das der HFC Chemie und Chemie Wolfen geschaffen haben (siehe fuwo Nr. 3, Seite 2), wieder zurückdelegieren, statt sie in unteren Mannschaften zu beschäftigen. Und Kahla benötigt diese Spieler. Ferner wäre es auch eine gute Sache, wenn der Club hin und wieder einmal mit seiner ersten oder zweiten Mannschaft in Kahla spielen würde.

Johannes Mayer, Kahla

DAS Zitat

„Die Großen des Fußballs leben beneidenswert. Sie werden geliebt, vergöttert und verwöhnt – solange sie auf der Höhe ihres Könnens sind, so lange ihre Kraft reicht, den Gegner zu beherrschen und das Publikum zu begeistern. Wenn sie aufhören müssen, sind sie allein mit ihrem verlorenen Glanz, mit einem mehr oder weniger großen Bankkonto und mit dem Problem, was sie mit dem Rest ihres noch recht langen beruflichen Daseins anstellen sollen. Der nahtlose Übergang von einer sportlichen Karriere in eine sichere berufliche Existenz ist eine Schwierigkeit, an der schon viele gescheitert sind. Ottmar Walter, Mitglied der Weltmeistermannschaft von 1954, der vor seinen 250 000 Mark Schulden in den Tod fliehen wollte, ist ein Beweis hierfür.“
Aus „Hamburger Abendblatt“

stunden tragen unsere Sportler dazu erheblich bei. Durch die leichtfertige Handlung des BFA, aus der zu schließen ist, daß er zu den Sektionen und Mannschaften in den Kreisen keine Verbindung hat, ist jedoch eine große Misstimmung unter unseren Sportlern eingetreten.

Manfred Lengert, Grabow/Blumenthal
Was sagt der BFA Potsdam dazu? Wir erwarten seine Stellungnahme.

Schlachtruf-Vorschläge

Wie Sportfreund Werner Noack aus Friedland bin ich der Ansicht, daß wir zur Unterstützung unserer Nationalmannschaft einen wirkungsvollen Schlachtruf brauchen. Aus den Kehlen von Zehntausenden Zuschauern kann das eine große psychologische Wirkung haben. Hier meine Vorschläge: Immer ran, brecht den Bann. — Drauf und dran, ihr seid elf Mann.

Erich Otto, Brandenburg

In Abwandlung des Magdeburger Schlachtrufs würde ich vorschlagen: Heja, heja — DDR ist dicke da! Oder speziell für die beiden WM-Qualifikationsspiele gegen Italien und Wales: Ob Italien oder Wales — DDR steht wie ein Fels!

Gerhard Braune, Magdeburg
Wer macht weitere Vorschläge?

Zurückdelegieren angebracht

Ich habe mich über die Veröffentlichung des Beitrages „Der Versuch hat sich gelohnt“ in der fuwo Nr. 3 sehr gefreut, weil darin die gute Arbeit meines Sport-

In einer der letzten Ausgaben der fuwo war zu lesen, daß im Junge-Welt-Pokal der Junioren ein Straftosschießen ausgetragen wird, wenn auch das Wiederholungsspiel trotz Verlängerung keine Entscheidung bringt. In welcher Form geschieht das?

Gregor Wegmann, Erfurt
Beim Straftosschießen müssen fünf Spieler jeder Mannschaft im Wechsel jeweils einen Schuß von der 11-m-Marke ausführen. Sollte auch hier keine Tordifferenz eintreten, ist das Straftosschießen durch jeweils einen Spieler bis zur endgültigen Entscheidung fortzusetzen.

Engstirnigkeit

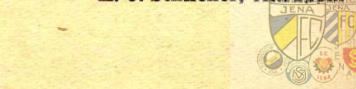
Mit dem Inhalt des Leserbriefes „Argus“ mit Zeissbrille“ in der fuwo Nr. 2, Seite 2, bin ich voll auf einverstanden. Wenn auch beide Spieler (P. Ducke und Geissler) wegen Tätschlichkeiten vom Platz gestellt wurden, so müßten bei der Ratsprechung doch die Art der Tätschlichkeit und der Ausgangspunkt genau unterschieden werden. Es kann von keinem Aktiv erwartet werden, daß er sich widerstandslos ins Gesicht schlagen läßt. Wenn sich dann in der „Volkswacht“ noch jemand über das Strafmaß von Peter Ducke aufregt, dann kann man nur verständnislos den Kopf schütteln. Einem Mann mit solcher Engstirnigkeit kann man nur das Gesetz des Fairplay unter die Nase halten. Lieber Herr Argus, wer auf dem Sportplatz mit „schlagenden Argumenten“ aufwartet, der kann nicht hart genug bestraft werden!

Horst Ullmann, Karl-Marx-Stadt

Alle aus einem Club

Liebe fuwo, in Deiner Ausgabe vom 28. Januar ist Dir auf der Seite 2 in dem Beitrag „Sieben aus einem Club“ nach meinem Dafürhalten ein Fehler unterlaufen. Nach meinen Unterlagen ließ sich Belgien im Länderspiel gegen die Niederlande im September 1964 in Antwerpen durch elf Spieler des SC Anderlecht vertreten und gewann 1:0. Das war die Aufstellung: Deihasse, Heylens, Verbiest, Plaskie, Cornelis, Hanon, Jurion (er erzielte in der 86. Minute den Siegestreffer), Stockmann, Devriendt, van Himst, Puis.

K.-J. Schlieker, Altruppin



Liga: Auftakt zur 2. Halbserie

Die „trostlose“ Fußballzeit geht endlich ihrem Ende entgegen! Mit ungeteilten Erwartungen und voll innerer Spannung sehen Millionen Fußballanhänger unserer Republik dem Startschuß zur zweiten Halbserie in den beiden höchsten Leistungsklassen entgegen. Während die Punktspiele der zweiten Serie in den Liga-Staffeln Nord und Süd bereits am Sonntag beginnen, vollzieht die Oberliga ihren Anstoß am darauffolgenden Sonnabend. Stahl Eisenhüttenstadt, Tabellenführer der Staffel Nord, steht gleich im ersten Treffen bei Vorwärts Cottbus vor einer ungemein schweren Aufgabe. Wesentlich leichter dürfte es Dynamo Dresden, Spitzenreiter der Staffel Süd, fallen, die Position im Kampf gegen den FC Rot-Weiß Erfurt II zu behaupten. Das sind die Paarungen für die am Sonntag um 14.30 Uhr beginnende 16. Runde:

STAFFEL NORD:

Lichtenberg 47-Motor Hennigsdorf (1 : 0), Vorwärts Cottbus gegen Stahl Eisenhüttenstadt (2 : 3), Vorwärts Neubrandenburg-Berliner FC Dynamo II (0 : 1), KKW Nord Greifswald-Vorwärts Stralsund (0 : 0), FC Hansa Rostock II gegen Dynamo Schwerin (3 : 1), TSG Wismar-Post Neubrandenburg (0 : 5), Chemie Wolfen gegen Energie Cottbus (1 : 3), Lokomotive Stendal-Chemie Freiberg (1 : 1). In Klammern: Ergebnisse der ersten Halbserie.

Die Tendenz

In welcher Verfassung befinden sich die Mannschaften unserer höchsten Leistungsklasse 14 Tage vor Beginn der zweiten Meisterschafts-Halbserie?

Wismut Aue: Spitzners starke Leistung sicherte beim 3 : 0 gegen Aktivist Karl Marx Zwickau die Überlegenheit im Mittelfeld.

Sachsenring Zwickau: 3 : 0 - Sieg über Motor Wema Plauen dank überlegten Spielablaufs.

1. FC Union Berlin: Spielerisches Plus beim 0 : 1 in Stralsund unverkennbar, aber der Angriff operierte ohne jede Wirkung.

Stahl Riesa: Neuling beim 0 : 3 in Cottbus gegen Energie ohne mannschaftliche Bindung.

Hallecher FC Chemie: Gegen massierte Steinacher Abwehr gelangen beim klaren 4 : 0 nach überlegten Aktionen zwei sehenswerte Treffer.

FC Vorwärts Berlin: Bei Dynamo Dresden (0 : 1) im Mittelfeld von imponierender Sicherheit, aber vor dem Tor erschreckend harmlos.

FC Carl Zeiss Jena: In Eisenach nur 1 : 1, weil die Betonung zu sehr auf der Abwehrarbeit lag und es am Tempo fehlte.

1. FC Lokomotive Leipzig: Unzureichende Vorbereitung im Mittelfeld ließ Frenzel, Löwe beim knappen 2 : 1 in Wolfen nur selten zum Zuge kommen.

FC Hansa Rostock: Verwirrendes Kombinationspiel gab Ausschlag für 3 : 2-Erfolg in Neubrandenburg.

1. FC Magdeburg: Energisches Tempospiel und wuchtige Schüsse sorgten für ein sicheres 4 : 0 über Chemie Zeitz.

FC Karl-Marx-Stadt: Routine der Abwehr überbrückte spätere Schwächen beim 1 : 1 in Dresden gegen FSV Lok.

FC Rot-Weiß Erfurt: Zusammenhanglose Leistung und individuelle Schwächen führten zur klaren 1 : 4 - Niederlage gegen Dunauvaros.

Chemie Leipzig: Zu wenig Impulse im Mittelfeld und mangelhafte Abstimmung im Sturm ließen Eisenhüttenstadt (1 : 1) zumeist dominieren.

STAFFEL SÜD:

FC Carl Zeiss Jena II-Vorwärts Meiningen (2 : 4), Aktivist Böhmen gegen Motor Steinach (0 : 3), Vorwärts Leipzig-Wismut Gera (1 : 1), Motor Eisenach-FSV Lokomotive Dresden (1 : 1), Dynamo Dresden gegen FC Rot-Weiß Erfurt II (1 : 0), Motor Wema Plauen-Aktivist Karl Marx Zwickau (2 : 3), Chemie Zeitz-Chemie Riesa (1 : 0), Dynamo Eisleben-Aktivist Kali Werra (1 : 0). In Klammern: Ergebnisse der ersten Halbserie.



Spitzenreiter Dynamo Dresden in Gefahr! Im Lokalderby gegen den FSV Lokomotive hatte die Elf viele bange Momente zu überstehen - hier überwindet Sachse Dynamo-Torhüter Meyer, doch Thomala steht im Arbeits - bevor der 2 : 0-Sieg gesichert war. Was wird der Verlauf der 2. Halbserie bringen?

Foto: Berndt

Freundschaftsspiele • Freundschaftsspiele •

FC Vorwärts ohne Torgefahr

Dynamo Dresden-FC Vorwärts Berlin 1 : 0 (1 : 0)

Dynamo (weiß-rot): Kallenbach, Ziegler, Haustein, Pfeifer, Wätzlich, Hemp, Ganzen, Heidler, Gumz, Walter (ab 79. Riedel), Geyer. Trainer: Kresse.

Vorwärts (rot-gelb): Neuhaus, Fräßdorf, Müller, Withul, Hamm, Körner, Nachtigall (ab 70. Sohland), Wruck (ab 74. Strübing), Nöldner, Begerad, Piepenburg; Trainer: Belger.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Schilder, Meinhold; Zuschauer: 5000; Torschütze: 1 : 0 Heidler (43.).

Mit diesem 1 : 0 feierte Liga-Spitzenreiter Dynamo Dresden innerhalb weniger Tage den zweiten Sieg über eine Mannschaft der Oberliga (am vergangenen Mittwoch

unterlag Chemie Leipzig mit 1 : 3). Er war verdient und konnte - vor allem an den Chancen während der zweiten Halbzeit gemessen - noch höher ausfallen. Gute Abwehrparaden sowie sicheres Stellungsspiel von Neuhaus und die, nun schon sattsam bekannten Schwächen der Dynamos in punkto Torschußqualitäten ließen es aber nicht dazu kommen. Da nutzte auch die optische Feldüberlegenheit über weite Strecken der zweiten 45 Minuten nichts, denn immer wieder gab es zuviel Klein-Klein im Mittelfeld, wurde zu oft quer, statt steil gespielt.

Der FC Vorwärts (er hatte tags zuvor bei der Bezirksklasseelf von Wismut Pirna-Copitz ein 1 : 1 erzielt) verbuchte seine besten Szenen während der ersten 30

Spielminuten. Da zogen Körner, Wruck und Nachtigall, vor allem aber Nöldner recht zielsstrebig die Fäden, tauchte man oft blitzschnell vor Kallenbachs Gehäuse auf, machte hier jedoch den Fehler, die Aktionen zu sehr in die Breite zu ziehen. Zu oft noch suchte man in Situationen den besser postierten Nebenmann, in denen entschlossenes Handeln, das etwas riskierter auf eigene Faust zweifelsohne klüger, weil erfolgversprechender gewesen wäre. Und wenn man sich doch einmal zum Torschuß entschloß, dann stiegen die Bälle meist hoch über die Querlatte. So blieb es beim 0 : 1, obwohl die Gäste in den Schlussminuten noch einmal mächtig auf den Ausgleich drückten.

HERBERT HEIDRICH

Blitzschnelle Angriffe

FC Rot-Weiß Erfurt-Kohasz Dunauvaros 1 : 4 (0 : 2)

FC Rot-Weiß (rot): Weigang, Weiß, Wehner, Egel, Schuh (ab 46. Nathow), Tröltzsch, Schuster, Albrecht, Wolff, Stieler, Meyer (ab 46. Seifert); Trainer: Schwendler.

Kohasz (weiß): Varga (ab 46. Aczel), Formaggini, Ajtony (ab 72. Erdöss), Csepecz, Somogyi, Ruppert (ab 70. Mihaly), Kovacs, Csörgö, E. Nagy, Vegh, Joszi; Trainer: Palicsko.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen), Werner, Ipse; Zuschauer: 3500; Torfolge: 0 : 1 Csörgö (25.), 0 : 2 Vegh (39.), 0 : 3 Csörgö (61.), 0 : 4 Kovacs (65.), 1 : 4 Stieler (66.).

Jeder der Ungarn war seinem rot-weißen Gegenspieler in der Schnelligkeit und Technik deutlich überlegen, daher geht das Resultat auch in dieser Höhe vollauf in Ordnung. Die Erfurter besaßen weder einen abgeklärten Verteidiger wie Csepecz noch einen Mittelfelddirigenten, wie ihn der allerdings in seinen Aktionen kaum gestörte Nagy darstellte, und schon gar nicht so antrittsschnelle Stürmer wie Csörgö, Vegh und Kovacs, die der Erfurter Deckung im Verlauf der 90 Minuten immer neue Rätsel aufgaben. Ihre Tore waren Ergebnisse blitzschneller Vorstöße aus dem Mittelfeld, die überlegt und schußsicher abgeschlossen wurden. Für Weigang - er war zusammen mit Weiß noch der beste Erfurter - gab es in allen vier Fällen keine Abwehrchance.

Die Rot-Weißen wirkten insgesamt sehr schwach. Auffällig die Unsicherheit im Deckungszentrum und die wenig glücklichen Aktionen von Schuster und Tröltzsch im Mittelfeld. Im Angriff wurde zu oft aneinander vorbeigespielt, wobei vor allem Wolff und Meyer kraß enttäuschten.

GERHARD WEIGELT

Zweimal Abraham

1. FC Magdeburg-Chemie Zeitz 4 : 0 (2 : 0)

1. FCM (blau-weiß): Moldenhauer, Sykora (ab 46. Kubisch), Fronzeck, Ohm (ab 46. Zapf), Retschlag, Steinborn (ab 46. Seguin), M. Briebach (ab 46. Ohm), Kubisch (ab 46. Briebach), Abraham, Sparwasser, Oelze (ab 46. Stöcker); Trainer: Krügel.

Chemie (grün-weiß): Möhrstedt (ab 46. Bradte), Stahl, Hartmann, Weitze (ab 46. Mauß), Eiteljörge, Jentsch, Schmahl, Schramm, Stolze, Bormann, Paul; Trainer: Bialas.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Heirolf, Kleine; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Abraham (13.), 2 : 0 Oelze (44.), 3 : 0 Abraham (50.), 4 : 0 Sparwasser (67.).

Trotz der ungünstigen Begleitumstände - es mußte auf einem Hartplatz bei Schne- und Regenschaum gespielt werden - entwickelte sich ein überaus faires Treffen, das zumindest in der ersten Halbzeit ein beachtliches Niveau hatte. Wenn die Magdeburger auch Vorteile in technischer und taktischer Beziehung hatten, so erwies sich der Liga-Verteidiger fast eine Stunde lang als recht kampfstarker Gegner. Auch die frühzeitige Führung der Gastgeber entmutigte die Gäste nicht. Ihre im Mittelfeld beeindruckenden Aktionen verpufften jedoch in Strafraumnähe, da man sich offenbar aus Respekt vor dem Gegner, im Kreuz- und Querspiel verzettelte.

Da verstanden es die Gastgeber besser, ein erfolgreiches Spiel aufzuziehen. Mit wenigen Spielzügen wurde das Mittelfeld überbrückt und energisch das Ziel angestrebt. Beispielsweise war dafür das von Abraham erzielte Führungstor, dem eine herrliche Kombination vorausging. Nach der Pause ließen die Kräfte der Zeitzer dann merklich nach.

FREUNDSCHAFTSSPIELE • FREUNDSCHAFTSSPIELE •

Zu schleppend

Motor Eisenach—FC Carl Zeiss Jena 1:1 (0:1)

Motor (blau-weiß gestreift — weiß): Schüller (ab 46. Bojara), Haltenhof, Wolf (ab 46. Schmidt), Bockris, Schwanke, Kulessa, Schwerz, Glock (ab 72. Vogelsang), Maul, Raber, Nieß; **Trainer:** Salzmann.

FC Carl Zeiss (rot-weiß): Grapenthin, Rock, Marx, Brunner, Werner, Stremmel (ab 46. Preuß), Schütter, Stein, P. Dücke (ab 68. B. Krauß), Irmscher (ab 75. W. Krauß), R. Dücke; **Trainer:** i. V. Zergiebel.

Schiedsrichterkollektiv: Heilemann (Erfurt), Hennig, Vollmer; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Stein (42.), 1:1 Nieß (71.).

Mit beachtlicher Sicherheit löste der Ligavertreter seine Aufgabe gegen den in Bestbesetzung auftretenden Meister. Die offensive Spielauffassung trug wesentlich dazu bei, daß das Treffen für die Jenaer Gäste kein Spaziergang wurde. Sie sahen sich in der ersten Halbzeit einer leichtfeldüberlegenen Eisenacher Mannschaft gegenüber, die auch in dieser Zeit die besseren Chancen herausspielte. Die Aktionen der Jenaer wirkten zu schleppend und sie stützten sich zu sehr auf ihre sichere Abwehr.

KURT NEDBAL

Lok hält mit

FSV Lok Dresden—FC Karl-Marx-Stadt 1:1 (0:0)

FSV Lok (schwarz-weiß/schwarz): Bellmann, Hartung, Weinreich, Fröhlich, Döschner, Engelmoehr, Sachse, Franke (ab 46. Thomale), Prussas, Kropf, Kießling. **Trainer:** Vogel.

FCK (blau): Gröper (ab 46. Kaschel), Göcke, Hüttner, Sorge, P. Müller, Schuster, A. Müller, Zeidler, Lienemann, Erler, Vogel (ab 46. Leuschner); **Trainer:** Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Meinhold (Dresden), Böhm, Pinkert; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Leuschner (60.), 1:1 Engelmoehr (75.).

Um es vorwegzunehmen: Das Remis wurde den beiderseitigen Leistungen gerecht, wobei FSV Lok während ihrer starken Schlussphase dem Sieg näher war als der Oberligist. Mängel im Torschuß sowie eine FCK-Deckung, die trotz einiger Schwächen von Kaschel routiniert genug war, auch kritische Situationen zu meistern, ließen es jedoch nicht dazu kommen. Die Höhepunkte dieses Spiels lagen in der zweiten Halbzeit, die nicht nur beide Treffer, sondern — geheimermaßen fast gleichmäßig verteilt — auch noch eine Reihe weiterer Torchancen brachte.

HERBERT HEIDRICH

Schöne Wechsel

Post Neubrandenburg gegen

FC Hansa Rostock 2:3 (0:1)

Post (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rappahn, Niebuhr, Krabbe, Moraldo, Pausa (ab 52. Lehmann), Lenz, Weisser, Ruprecht (ab 67. Schuh), Zarpenthin; **Trainer:** Lammich.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider, Brümmer (ab 46. Schüler), Sackritz, Seehaus (ab 36. D. Wruck), Hergesell, Pankau (ab 72. Brümmer), Bergmann, Habermann (ab 67. Kostmann), Barthels, Kostmann (ab 46. Decker), Drews; **Trainer:** Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Grapenthin (Jarmen), Schreiber, Schulz; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Barthels (4.), 0:2 Habermann (48.), 1:2 Moraldo (58.), 1:3 Krabbe (72., Selbsttor), 2:3 Weisser (86.).

Die Rostocker Oberligamannschaft trat in Neubrandenburg beim Freundschaftsspiel in stärkster Besetzung an. Sie spielte selbstbewußt und technisch versiert. Für den Gegner verwirrendes Kombinationsspiel, plötzliche weite Vorlagen auf den anderen Flügel und hervorragendes In-

Stellung-Laufen aller Spieler waren Trumpf. Nur beim Torschuß hielten sich die Männer um Pankau zu sehr zurück. Leider wurde der Nationalspieler bei einem Zusammenspiel am Oberschenkel verletzt und schied aus, wird aber bis zu den Punktspielen wieder fit sein. Erfreulich, daß die Neubrandenburger nicht ihr Heil im bedingungslosen Kampf suchten, sondern ebenfalls mitspielten. Ihr Beben wurde dann auch durch zwei Treffer belohnt.

KURT MÜLLER

Lange geführt

Chemie Wolfen—1. FC Lok Leipzig 1:2 (1:0)

Chemie (blau-weiß): Pilger, Haumann, Gadde, Häser, Bernth, Michalke, Berger (ab 46. Weiß), Feldhäuser, Reißig, Matthai, Heilemann (ab 46. Dreger); **Trainer:** Richter.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Faber, Gießner, Franke, Czieschowitz, Drößler, R. Lisiewicz (ab 46. Weiß), Zerbe (ab 46. Naumann), Frenzel, Buckewitz, Löwe; **Trainer:** Studener.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Jentsch, Krüger; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Reißig (10.), 1:1 Frenzel (65., Handstrafstoß), 1:2 Czieschowitz (79.).

Im Hinblick auf die Punktspielsaison werden beide Trainer mit den Leistungen ihrer Mannschaften nicht ganz zufrieden gewesen sein. Die Chemie-Elf schneidet bei dieser Einschätzung noch am besten ab. Sie bot, vor allem in den ersten 45 Minuten, eine Partie, die man von ihr erwartet hatte, und setzte ihrem Gegner wirkungsvoll zu. Als sie jedoch zwei Stürmer wegen Verletzungen verlor, fiel das Spiel im Sturm auseinander.

Die Lok-Elf wirkte technisch versiert, brachte sich eine gute Moral mit und zeigte sich ehrgeizig. Sie konnte diese guten Voraussetzungen jedoch nicht zu einem harmonischen und zwingenden Mannschaftsspiel vereinigen. Spieler wie Frenzel und Löwe blieben blaß, da sie eigensinnig operierten und auch aus der zweiten Reihe heraus nicht konstruktiv genug eingesetzt wurden.

WALTER FLEISCHER

Klarer Sieg

Energie Cottbus—Stahl Riesa 3:0 (1:0)

Energie (weiß-weiß/blau): Stark (ab 46. Franz), Wehner, Stabach (ab 46. Schönemann), Koinzer, Becker, J. Prinz, Bohla (ab 46. Kurpat), Kupferschmid (ab 46. Meißner), Grun, Jahn, Effenberger; **Trainer:** Beulich.

Stahl (schwarz-rot): Schauf, Kurbjuweit, Kern, Lüdecke (ab 77. Miring), Bengs, Andrich, Kauße, Lehmann, Freiter (ab 77. Schulz), Meinhardt, Schröder; **Trainer:** Fritzs.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Henschke, Anton; **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1:0 Jahn (8.), 2:0 Schönemann (53.), 3:0 Jahn (67.).

Auf dem „Frisch-Auf“-Platz der Landgemeinde Briesen bei Cottbus spielte der Gastgeber, wie so oft in Freundschaftsspielen, frisch auf und kam auch in dieser Höhe zu einem verdienten Sieg. Dabei hatten die Cottbuser noch bessere Einschussmöglichkeiten als der sturmschwache Oberligavertreter.

Mit Unterstützung von Verteidiger Becker glückten den Lausitzern einige schöne Angriffsüge. Besonders Jahn befand sich gegenwärtig in guter Verfassung. Wenn er zum Schuß ansetzte, war das Stahl-Tor stets bedroht.

HAJO SCHULZE

Mittwoch-Begegnungen:

1. FC Lokomotive Leipzig gegen Kohasz Dunauvaros 0:0

Dynamo Dresden gegen Chemie Leipzig 3:1 (2:0)

Vier Treffer

HFC Chemie—Motor Steinach

4:0 (2:0)

HFC (grün-weiß): Heine (ab 46. Wilk), Stricksner, Urbanczyk, Kersten (ab 46. Rothe), Bransch, Dostau, Segger, Nowotny, Beyer, Boellsen, Langer; **Trainer:** Sockoll.

Motor (blau-weiß): Florschütz, Wenke, Schellhammer, Matthäi, Hoffmann, Bätz, Teyral (ab 46. Lochberger, ab 60. Vogt), Biedermann, Queck, Linß, Großmann; **Trainer:** Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Merseburg), Richter, Hanke; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Boessens (31.), 2:0 Langer (43.), 3:0 Beyer (69.), 4:0 Nowotny (88.).

Nach zwei internen Trainingsstreffen in der letzten Woche (4:1 gegen Dynamo Süd Halle und 8:1 gegen Chemie Wolfen) war dies nach langer Winterpause das 1. Spiel der halleschen Oberligisten, in dem auf schwierigen Boden eine gerechte Einschätzung der Leistungen schwerfällt. Der Tabellenzweite der Liga war ein zäher Gegner mit immer gefährlichen Konterangriffen.

Dennoch beherrschte der Gastgeber seinen Gegner ziemlich sicher, und mit einigen schönen Toren wurde gegen eine oft vielbeinige Verteidigung auch noch ein klarer Sieg herausgespielt.

WERNER STÜCK

Sorgenkind Sturm

Vorwärts Stralsund—1. FC Union Berlin 1:0 (0:0)

Vorwärts (weiß-blau): Pagel (ab 25. Schönig), Haubold, Exner, Renn, Siermann (ab 28. Witt), Baltrusch, Neidhardt (ab 46. Kögl), Hoffmann, Marowski, Egerer (ab 45. Negraschus), Sens (ab 46. Hennig); **Trainer:** Säckel.

1. FC Union (weiß-rot/weiß): Weiß, Felsch, Lauck, Prüfke, Pera, Betke, Uentz, Stoppock (ab 65. Gärtnert), Quest, Zedler, Klausch; **Trainer:** Schwenzfeier.

Schiedsrichterkollektiv: Trzcinzka (Rostock), Hochstetter, Krienke; **Zuschauer:** 2000; **Torschütze:** 1:0 Hennig (62.).

Bei den widrigen Bodenverhältnissen bemühten sich beide Kollektive von Anfang an um ein schnelles und einsatzstarkes Spiel. Die Gäste, deren größere technische Reife unverkennbar war, erkämpften sich zwar spielerische Vorteile, verstanden es aber nicht, sie in zählbare Treffer umzumünzen. Es wurde deutlich, Unions Sorgenkind ist nach wie vor der Sturm, dem die notwendige Durchschlagskraft fehlt.

GUNTHER SCHILDMANN

Spitzner imponierte

Aktivist Karl Marx Zwickau gegen

Wismut Aue 0:3 (0:1)

Aktivist (schwarz-gelb): Kirschig, Hahn, Guttwein, Neubert, Röhner, Pausa, Wustlich, Franz, K. Löschner, Brändel (ab 59. Golle), Bauer; **Trainer:** Petzold.

Wismut (weiß-lila): Fuchs, Schmiedel, Weikert, Pohl, Kaufmann, Spitzner, Bartsch, Schaller, Schüßler, Zink, Eberlein; **Trainer:** Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Krause, Diering; **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0:1 Schüßler (20.), 0:2 Eberlein (46.), 0:3 Schaller (76.).

Die auf der Süd-Kampfbahn ausgetragene Begegnung fand auf überraschend gut bespielbarem Rasenplatz statt. Beide Mannschaften stützten sich von der ersten Minute auf das 4-3-3-System, wobei Aue in puncto Technik klare Vorteile aufwies, die die Zwickauer durch kämpferische Momente auszugleichen versuchten. Trotzdem erspielten sich die Gäste eine klare Überlegenheit, wobei jedoch nicht übersehen werden darf, daß auch der Gastgeber Chancen hatte, zu Toren zu kom-

men. Überraschend stark spielte Spitzner im Mittelfeld, der immer wieder seine Vorderleute geschickt einsetzte und mit genauen Pässen auf die Reise schickte. Dabei sah die Abwehr der Schwarz-Gelben nicht immer gut aus. Hätte nicht ein Kirtschig im Tor so hervorragend gehalten, wäre die Niederlage weitaus höher ausgefallen.

HARALD SCHAUB

Überlegen

Sachsenring Zwickau—Motor

Wema Plauen 3:0 (2:0)

Sachsenring (weiß-weiß): Croy, Söldner, Babik, Glaubitz, Gutzeit, (ab 46. Wohlrade), Resch, Wohlrade (ab 46. Beier), Schellenberg, Rentzsch (ab 63. Mattern), Henschel, Hoyer (ab 46. Hoffmann); **Trainer:** Fuchs.

Motor (blau-blau): Scharnagi, Enold, Pöcker (ab 55. Bamberger), Orlamünder, Blechschmidt, Marquardt, Seidel, Tomaschewski (ab 46. Wollmann), Manns, Uhlig, Zimmer; **Trainer:** Kluge.

Schiedsrichterkollektiv: Gerisch (Aue), Köhler, Schädlich; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Henschel (2.), 2:0 Babik (29., Foulstrafstoß), 3:0 Söldner (68.).

Ihre letzte Probe vor den am kommenden Sonntag beginnenden Punktspielen mußten die Plauener erneut ohne ihre verletzten W. Bamberger, G. Schneider und D. Schmidt absolvieren, während die Zwickauer ihre komplette Stammelf aufs Feld brachten. Leider wurde das Spiel auf dem total verschlammten Ernst-Grube-Sportplatz in der Nordvorstadt ausgetragen.

Es zeigte sich bis auf wenige Ausnahmen, daß die Zwickauer eine Klasse höher spielen. Das merkte man am Spielaufbau, an der sicheren Ballbehandlung und an der besseren Kondition. Dabei gefielen besonders Resch als Spieler im Mittelfeld, der oftmals mit gefährlichen Schüssen aus der zweiten Reihe antwortete und im Sturm der recht agile Henschel. Plauens Stärke war die von Enold gut organisierte Abwehr, wobei sich Enold bei den Angriffen seiner Elf recht geschickt mit einschaltete.

WERNER BRUMM

Starke Gäste

Chemie Leipzig gegen

Stahl Eisenhüttenstadt 1:1 (1:0)

Chemie (grün): Jany, Dobermann, Walter, Herrmann (ab 46. Krause), Trojan, Krauß, Schmidt, Hackel, Scherbarth, Bauchspieß, Skrowny (ab 46. Erler); **Trainer:** Tschirner.

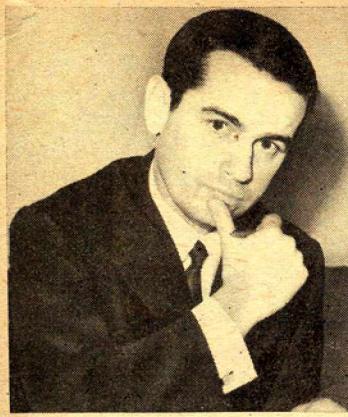
Stahl (weiß-blau-weiß): Lange, Basan (ab 63. Woit), Steinfurth, Schurrlitz, Krzikalla, Woit (ab 46. Strahl), Klingbiel, Weimann (ab 46. Schröder), David, Kittel (ab 46. Wagner), Nitze; **Trainer:** Lüdeke.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Voigt, Kühne; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Hakkel (30.), 1:1 Klingbiel (83., Foulstrafstoß).

Was die Gäste im gefürchteten Georg-Schwarz-Sportpark vorführten, räumt ihnen allergrößte Oberliga-Aufstiegschancen ein. Sie bestimmten nicht nur streckenweise eindeutig den Spielverlauf (8:1-Ecken bis zur Pause, am Ende 9:6), sie verfügten auch über die modernere Spielanlage und wirkten weitaus schwungvoller und ideenreicher als der Gastgeber.

Den größten Beifall gab es, als Dobermann (34.) mit artistischem Hechtsprung Klingbiels scharfen 20-Meter-Schuß von der Linie körperte. Chemie waren die fehlenden Vorbereitungsspiele (vier sind dem Wetter zum Opfer gefallen) deutlich anzumerken. Allzuviel blieb im Sturm dem Zufall überlassen. So sehr sich Bauchspieß um Zusammenhang mühte, Krauß und der nach der Pause mitwirkende Erler strahlten insgesamt zu wenig Impulse aus. So verschleppte man die Aktionen im Mittelfeld allzu sehr.

GUNTHER CLESSLER



ZWISCHEN GESTERN UND MORGEN

von GÜNTHER WIRTH
(3. Fortsetzung und Schluß)

Lassen Sie mich noch ein wenig bei meiner Bekanntschaft mit Rumäniens Fußball verweilen, weil die Spiele mit der rumänischen Nationalelf und mit der Bukarester Armeemannschaft Steaua (früher CCA) einen erheblichen Raum in meiner fußballerischen Laufbahn einnahmen und darüber hinaus besondere Stationen meiner Entwicklung darstellten. Bukarest. Weltfestsiepiele der Jugend und Studenten 1953 – ich habe einige Eindrücke davon geschildert –, war mein erstes großes Auslandserlebnis. 1955 brachte das Bukarester Länderspiel den ersten Sieg der DDR-Nationalmannschaft durch Willi Trögers Tor in der letzten Sekunde. Im Mai 1954 weilte Rumäniens Auswahl anlässlich der Friedensfahrt zu Gast in Berlin. Das war mein erstes offizielles Länderspiel für unsere Republik. Deshalb erwähne ich es auch. Ansonsten gab es davon kaum Berauschendes zu berichten. Wir verloren 0:1 in einem sehr farblosen, schwachen Spiel. Es war noch die Zeit, da die Auswahl etwa nach dem Prinzip aufgestellt wurde, die namhaftesten Spieler aus 11 Mannschaften nebeneinander zu stellen, ohne zu prüfen, ob sie auch zueinander passten, ob sie wirklich miteinander spielten. So ging dann auch das meiste aneinander vorbei. Jeder einzelne mührte sich redlich, räckerte – aber eben für sich allein, eine spielerische, mannschaftliche Konzeption war nicht vorhanden. Nach jeder Niederlage kamen dann im nächsten Spiel mindestens fünf neue Spieler zum Zuge. Für mich trat nach diesem 0:1 auch sofort wieder eine längere Länderspielpause ein (fast einhalb Jahre), eben bis zu jenem Bukarester 3:2.

Ständiger Gegenspieler: Zavoda II

Doch meine Rumäniobilanz geht noch weiter. 1958 gab es das 3. Länderspiel gegen die Männer vom Balkan. Ich war wieder auf Linksaufbau dabei, und wieder siegten wir 3:2. Diese Begegnung zählt zu meinen spielerisch angenehmsten Erinnerungen. Es war, glaube ich, mein stärkstes Spiel in der DDR-Nationalelf. Immer wieder konnte ich meinem Kontrahenten und alten Bekannten auf der Rechtsverteidiger-Position,

Zavoda II, der in mindestens fünf oder sechs Spielen (Nationalmannschaft und Steaua Bukarest) mein Gegenspieler war, davonlaufen. In der 75. Minute gelang mir schließlich nach Vorarbeit von „Moppel“ Schröter mit einem Schrägschuss mit dem linken Fuß ins rechte obere Eck der Siegestreffer.

Und noch einmal gab es einen 3:2-Sieg über Rumäniens für uns. Dieses nun fast schon obligatorische Rumäniens-3:2 in meiner Heimatstadt Dresden bedeutete für mich gleichzeitig den Abschied aus der Nationalelf. In achtseinhalb Jahren, vom Mai 1954, damals, um einige Namen zu nennen, mit Horst Franke (Brieske), Karlheinz (Dresden), Hans Schöne (Babelsberg), Karl Wolf (Aue), bis zum Oktober 1962, nun schon mit einer ganz neuen Fußballgeneration (Klaus Urbanczyk, Gerhard Körner, Rainer Nachtigall) bestreit ich 28 Spiele im Nationaltrikot unserer Republik. Es war eine oft nicht leichte – es gab auf und ab, bittre Niederlagen, manche Enttäuschung – aber immer sehr schöne Zeit. Nicht nur Erfolge, gerade auch Schwierigkeiten, Rückschläge können, zieht man richtige Lehren daraus, einen Schritt nach vorn bedeuten. Deshalb bin ich sehr stolz und froh, diesen Weg mitgegangen zu sein, die Entwicklung unseres Fußballsports auch in der Nationalmannschaft ein wenig mitgestaltet zu haben.

Im gelb-roten Dreß...

Genauso vielseitig, inhaltsvoll und erlebnisreich waren für mich die zehn Jahre im gelb-roten Dreß der Berliner Armeemannschaft. Stunden könnte man davon erzählen, die Erinnerungen an diese Zeit würden Seiten füllen. Zwei Höhepunkte mögen für das Ganze stehen.

Ich habe es immer wieder erlebt: Erfolge, die man erst nach hartem Kampf, mit großem Einsatz, aus einer vielleicht aussichtslos erscheinenden Situation heraus errungen hat, wiegen mehr, machen glücklicher als die relativ leicht geholtene Siege. Es ist das Glücksgefühl, sich selbst nicht aufzugeben, das Bewußtsein, auch in schwieriger Lage nicht resigniert zu haben und deshalb zum Erfolg gekommen zu sein.

Sechs Punkte Rückstand...

Meister waren wir, der ASK Vorwärts Berlin, 1958 mit sechs Punkten Vorsprung, 1960 stand unser Titelgewinn bereits zwei

Spieltage vor Saisonende fest, und schließlich trennten uns neun Punkte vom Zweiten, Dynamo Berlin. In der Mammutsaison 1961/62 (39 Spiele, mit der Zusatzrunde auf neutralen Plätzen) lief es nicht so gut. Vor Beginn der letzten Drittelserie lagen wir sechs Punkte hinter Rostock. Hoffnungslos? „Abgerechnet wird am letzten Spieltag!“, war unsere Devise. Und tatsächlich, wir holten Punkt auf Punkt auf, zugegeben, beginnend durch Rostocks Nachlassen. Zum letzten Spiel fuhren wir mit einem Zähler Vorsprung ins Ost-Stadion.

Ich unterhielt mich kürzlich mit Gerhard Körner und fragte ihn nach den schönsten Spielen in seiner Laufbahn: „Das 4:1 über die Sowjetunion in Warschau bei der Olympiaausscheidung 1964. Das war mein am wenigsten erwarteter und wertvollster Sieg. Er ließ uns Olympia zur Gewißheit werden. Ja und dann, dann unser 3:1-Erfolg über Rostock 1962, vor allem wegen der wunderbaren Atmosphäre während und nach dem Spiel.“

Ja, Gerhard, da bin ich mit dir einer Meinung.

Sportsmann Kurt Zapf

30 000 leidenschaftlich ihre Empor-Elf anfeuernde Rostocker, dazwischen ein Block voll Matrosen der Volksmarine, die für uns ihre Stimmänder strapazierten. – Ein sehr schönes, fairen Spiel. Dann unser Jubel und Freuden gesang in der Kabine, wo der Rostocker Kapitän Kurt Zapf, dem ja so oft fast auf der Ziellinie der ganz große Erfolg versagt blieb, als echter Sportsmann einer der ersten Gratulanten war. – Und schließlich die Fahrt nach Prora und dort die unvergessliche Meisterschaftsfeier mit unserem Minister, Armeegeneral Heinz Hoffmann. Das war wirklich ein großer Tag für uns Armeefußballer.

Neulich kramte Peter, mein Junge, wieder einmal in meinem „Raritäten Schrank“. Das tut er zu gerne. Als ich dazukam, hatte er sich gerade alle meine Medaillen umgehängt.

„Deutscher Meister 1958, Deutscher Meister 1960“ entzifferte er. „Und die hier, mit dem Soldaten drauf, was ist das für eine?“ wollte er wissen.

Im Mehrkampf bewährt

„Das ist eine Goldmedaille von der Armeespartakiade 1958 in Leipzig. Davon muß ich dir ein bißchen mehr erzählen.“ Hinter

dieser Medaille steckte nicht nur Fußball. Auf der Spartakiade bildete jedes Land aus teilnehmenden Sportlern aller „Fakultäten“ eine 50 Mann starke Mannschaft für den „Militärischen Dreikampf“. Am Sieg unserer NVA-Mannschaft waren wir Fußballer immerhin mit zehn Mann beteiligt (u. a. Vogt, Wachtel, Kaulmann, Krampe, Kalinke, Kupel). Wir hatten bewiesen, daß wir, obwohl oft nicht gerade als die besten Soldaten angesehen, nicht nur Fußballspielen konnten. Zwar waren wir anfangs nicht gerade begeistert, als wir in der Vorbereitung fast täglich über die Sturmbahn kriechen mußten, aber schließlich spürten wir in der Praxis, daß sich dieses Ausdauer- und Beweglichkeitstraining auch in den Spielen auszahlte. Während der Spartakiade schlugen wir Dukla Prag 2:0, Honved Budapest 3:0 und ZSKA Moskau 2:1, und den anschließenden Meisterschaftsendspurten bestanden wir ebenfalls erfolgreich.

Soviel von einer Medaille, etwas abseits vom eigentlichen Fußballgeschehen.

Der Weg nach vorn

Auch Peter, mein kleiner Fußballer, besitzt Spartakiademedaillen, keine internationalen, mit einer bedeutsamen Geschichte drumherum, aber doch Medaillen, die eine Menge aussagen. Peter holte sie sich auf der Kreisspartakiade Köpenick im 60-m-Lauf, im Weitsprung und beim Schlagballwerfen. Ja, schon unseren achtjährigen Kindern werden alle Möglichkeiten gegeben, Sport zu treiben, sie werden bereits von der breiten Spartakiadebewegung erfaßt, um die Talente möglichst früh zu entdecken und zu entwickeln. Peter spielt Fußball, täte er das nicht, wäre er vielleicht Leichtathlet oder Schwimmer. Alle Fähigkeiten unserer Jüngsten werden durch die Organisation des Sports in unserem Staat gefördert.

Nicht leicht war dieser Weg bis zum Heute, von den mickrigen Fußballjungen 1946 in Dresden bis zu den Spartakiade- und Olympia-siegern 1968. Und doch war das damals ein Anfang. Mag manches hier Erzählte unbedeutend, ganz am Rande liegend erscheinen, ich glaube trotzdem, all die kleinen und großen Erfolge, auch die Schwierigkeiten, die lustigen oder weniger angenehmen Episoden halfen mit, den Weg nach vorn zu ebnen. Und dieser Weg führt weiter. Viele neue Aufgaben warten für den Morgen.



Ob unter den Jungen einer ist, der einmal in „Wibbels“ Fußtritt tritt? Günther Wirth beim Training mit dem Nachwuchs.

ZWISCHENBILANZ



Sehr gute Auswärtsbilanz – doch zu Hause noch anfällig

ROLF RAUTENBERG: FC Hansa imponierte auf gegnerischen Plätzen mit klugem Spiel aus der Konterstellung, ließ in den Heimkämpfen aber wiederholt eine Diskrepanz zwischen spielerischer Überlegenheit und Nutzung der Torchancen erkennen. Stand der athletischen Ausbildung wurde wesentlich verbessert. Ziel lautet Titelgewinn!

Der FC Hansa Rostock sorgte im Verlauf der ersten Meisterschafts-Halbserie wiederholt für Schlagzeilen. Zähler auf Zähler brachte die Mannschaft von ihren Auswärtsspielen mit an die Küste. Dank ihrer Befähigung, das Spiel aus der Konterstellung heraus wirkungsvoll zu gestalten, wurden in sieben Vergleichen auf gegnerischen Plätzen insgesamt 11:3 Punkte erzielt! Ein beeindruckendes Resultat. Ich würde dem Kollektiv bedenkenlos seinen ersten und sicher wohlverdienten Titelgewinn zutrauen, gäbe es nicht nach den sechs zu Hause bestrittenen Begegnungen in diesem Zeitraum gewisse Einschränkungen vorzunehmen. Vier Verlustpunkte besagen deutlich, daß die Elf wiederholt nicht in der Lage war, ihr spielerisches Übergewicht in Treffern zum Ausdruck zu bringen. Das zeigte sich vor allem in den Auseinandersetzungen mit Chemie Leipzig, Sachsenring Zwickau sowie gegen die stark defensiv orientierte Erfurter Club-Vertretung. Risikofreie Aktionen im eigenen Strafraum, schnelles Überbrücken des Mittelfeldes, ein variables Sturmspiel mit konsequenterem Ausnutzen der Torchancen — das demonstrierte der FC Hansa vor allem gegen Meister FC Carl Zeiss Jena bei seinem sicheren 4:1-Erfolg in überzeugender Manier. Doch leider kamen diese Qualitäten nicht immer zum Tragen, und so gab die Mannschaft die Möglichkeit aus der Hand, die erste Halbserie mit einem Vorsprung

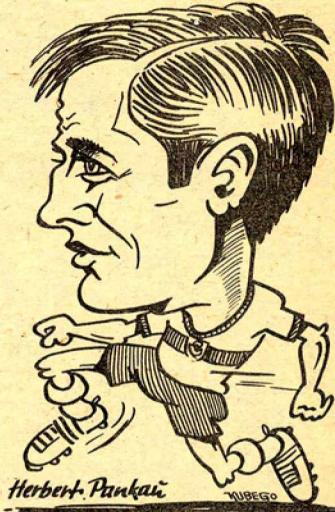
von zwei oder gar drei Punkten gegenüber der Konkurrenz abzuschließen.

Die wesentlichste Ursache für den Leistungsaufschwung ist meines Erachtens darin zu suchen, daß der FC Hansa heute über mehrere hervorragende Spielerpersönlichkeiten verfügt. An der Seite von Pankau erfüllten dabei vor allem Seehaus, Habermann und Drews ihre Aufgaben als spielfeststellende Kräfte. Sie hatten zugleich erheblichen Anteil daran, daß sich der Einbau der jungen Spieler wie Schneider, Brümmer und Bergmann völlig reibungslos vollzog und nicht den geringsten negativen Einfluß auf die mannschaftliche Stabilität nahm. Das spricht zugleich für die ausgezeichneten psychologischen Fähigkeiten dieser Aktiven, die in jeder Hinsicht als Vorbilder zu bezeichnen sind und die es so den jungen Burschen relativ leicht machen, den Leistungsanschluß zu vollziehen.

LEDIGLICH Stein, zweifellos einer unserer talentiertesten Spieler, vermochte diesen Sprung bisher noch nicht zu vollziehen. Er bekämpfte seine „Überfunde“ leider nicht energisch genug. Das ist um so bedauerlicher, weil man ständig beobachten kann, wie sich seine ehemaligen Mannschaftskameraden aus der Juniorenauswahl entwickelt haben. Ihm fehlt ganz offenbar etwas von jenem gesunden Ehrgeiz, der Barthels auszeichnet. Der Außenstürmer laborierte über ein Jahr an einer

komplizierten Knöchelverletzung, und nur wenige gaben ihm eine echte Chance, ins Oberligakollektiv zurückzukehren. Doch „Sachse“, wie ihn seine Freunde nennen, schaffte es nicht nur recht und schlecht, wie man so zu sagen pflegt, sondern als Angriffsspitze neben Torschützenkönig Kostmann spritzt er im gegnerischen Strafraum wieder „Gift und Galle“. Ein lobenswertes Beispiel dafür, was Fleiß, Zähigkeit und Vertrauen in das eigene Können ausmachen!

Zweifellos zählte der FC Hansa in der Vergangenheit zum Kreis jener Mannschaften, denen man ein ausgezeichnetes spielerisches Rüstzeug bescheinigen konnte, die man aber gleichzeitig auch in die Kategorie „äußerst sensibel“ einstufen mußte. Davon kann jetzt erfreulicherweise nicht mehr die Rede sein. Unverkennbar ist vor allem, daß die Elf auf Grund der verstärkten athletischen Ausbildung weit weniger anfällig gegen Verletzungen ist als in den letzten Jahren. In den 13 Punktekämpfen der ersten Halbserie kamen die Ostseestädter mit 18 Aktiven aus, wobei kurioserweise nicht weniger als vier Torhüter aufgeboten werden mußten: Heinsch, Below, Schröther und Schneider. Doch in der zweiten Halbserie wird auch hier eine größere Beständigkeit zu verzeichnen sein, weil Schneider wieder im Vollbesitz seiner Kräfte zur Verfügung steht und auch Below nach Auseilung seiner schweren Schulterverletzung kürzlich wieder mit dem Training begann.



Herbert Pankau

KUBEGO

Der kontinuierliche Aufschwung des Kollektivs wird weiter anhalten, dessen bin ich sicher. Konsequenz, Zielstrebigkeit und guter Kontakt zu den Spielern bilden die Arbeitsgrundlage der Clubleitung, die die Schlüssefolgerungen aus der vor zwei Jahren aufgetretenen Misere zog und so die Voraussetzungen zum Erstarken der Mannschaft schuf. Mit Disziplin und Ehrgeiz will der FC Hansa mit Unterstützung seines treuen Publikums in diesem Jahr nun endlich den Bock umstoßen. Viermal erreichten die Rostocker das Finale im FDGB-Pokal, viermal standen sie dicht vor dem Meisterschaftsgewinn und wurden doch nur „Vize“. Man kann sich gut vorstellen, von welch innerer Leidenschaft und Begeisterungsfähigkeit die Mannschaft erfüllt ist, um diesmal das für sie seit Jahren erstrebenswerte Ziel zu erreichen: Deutscher Fußballmeister der DDR! Trainer Gerhard Gläser Männer werden, um das zu erreichen, auch in der bevorstehenden zweiten Halbserie weiter für Gesprächsstoff und Schlagzeilen sorgen!

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 18.
- In allen 13 Spielen dabei: 5; Hergesell, Seehaus, Habermann, Kostmann und Drews.
- Torschützen: 7; Kostmann (12), Barthels (5), Drews (4), Habermann (3), Decker, Pankau und Bergmann (je 1); 2 Selbsttore durch Kern (Stahl Riesa) und Trojan (Chemie Leipzig).
- Herausstellungen: 1; Sackritz (am 3. Spieltag beim 1. FC Lok Leipzig wegen mehrfachen Foulspiels).
- Warnungen: 6 an 4 Spieler; Sackritz und D. Wruck (je 2), Decker und Drews (je 1).
- Spieler des Tages: 1; Kostmann am 13. Spieltag.
- Höchste Siege: 4:1 FC Carl Zeiss Jena (H), jeweils 3:1 FC Vorwärts Berlin (H), BFC Dynamo (A), Wismut Aue (H).
- Höchste Niederlage: Der FC Hansa verlor nur ein Spiel (H) gegen Sachsenring mit 0:1.
- Zuschauerresonanz: 215 000
- Heimbilanz: 99 000 (16 500 Ø) in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 116 000 (16 571 Ø) in 7 Spielen.

Harmonisch gewachsen

● Trainer Gerhard Gläser, FC Hansa Rostock, geboren am 26. Dezember 1911, wohnhaft in Rostock, Lange Str. 1, seit Juni 1965 beim Club, verheiratet, zwei Kinder.

Unsere Zielstellung, nach Abschluß der ersten Halbserie einen der drei vorderen Plätze zu belegen, wurde erreicht. Wir liegen punktgleich mit dem FC Vorwärts Berlin an führender Position und rechnen uns gute Chancen für den weiteren Meisterschaftsverlauf aus. Von Zufriedenheit kann dabei jedoch nicht die Rede sein. Wohl hat sich das Kollektiv in der ersten Hälfte sichtbar gefestigt und vor allem auf kämpferischem Gebiet Schwächemomente der vorausgegangenen Jahre ausgemerzt, aber 8:4 errungene Punkte in sechs Heimspielen bilden gegenüber den in sieben Auswärtsspielen gewonnenen 11 Zählern eine unbefriedigende Relation. Worauf ist sie zurückzuführen?

Es gab in der Spielgestaltung auf eigenem Platz leider zu viele taktische Fehler zu verzeichnen. Die optische Überlegenheit in den Ver-

gleichen mit Sachsenring Zwickau (0:1), Chemie Leipzig und FC Rot-Weiß Erfurt (jeweils 1:1) führte zu Leichtfertigkeiten in der Deckung, die der Gegner kurz vor Spielschluß jeweils erbarmungslos bestrafe. Bis dahin hatten wir es nicht verstanden, unsere klaren Tormöglichkeiten zu nutzen.

Der forcierte Trainingsprozeß unter echten Wettkampfbedingungen hat in der ersten Halbserie die ersten Früchte getragen. Die Willensmoral der Aktiven erhöhte sich wesentlich, der Stand der athletischen Ausbildung wurde verbessert. Als sichtbarer Beweis dafür ist die von uns beim FC Karl-Marx-Stadt mit 4:3 Toren gewonnene Begegnung anzusehen, in der wir mit 0:2 bereits ziemlich aussichtslos im Hintertreffen lagen. Als maßgeblichen Faktor für die Leistungsentwicklung sehe ich auch das gute Verhältnis zwischen älteren und jüngeren Spielern an. Die Mannschaft wuchs harmonisch und bewährte sich unter oftmaßen wenig glücklichen Voraussetzungen. In Magdeburg erlebte ich eines der vielen typischen Beispiele. Torhüter Schneider hatte an diesem Tag seine Premiere.

TRAINER

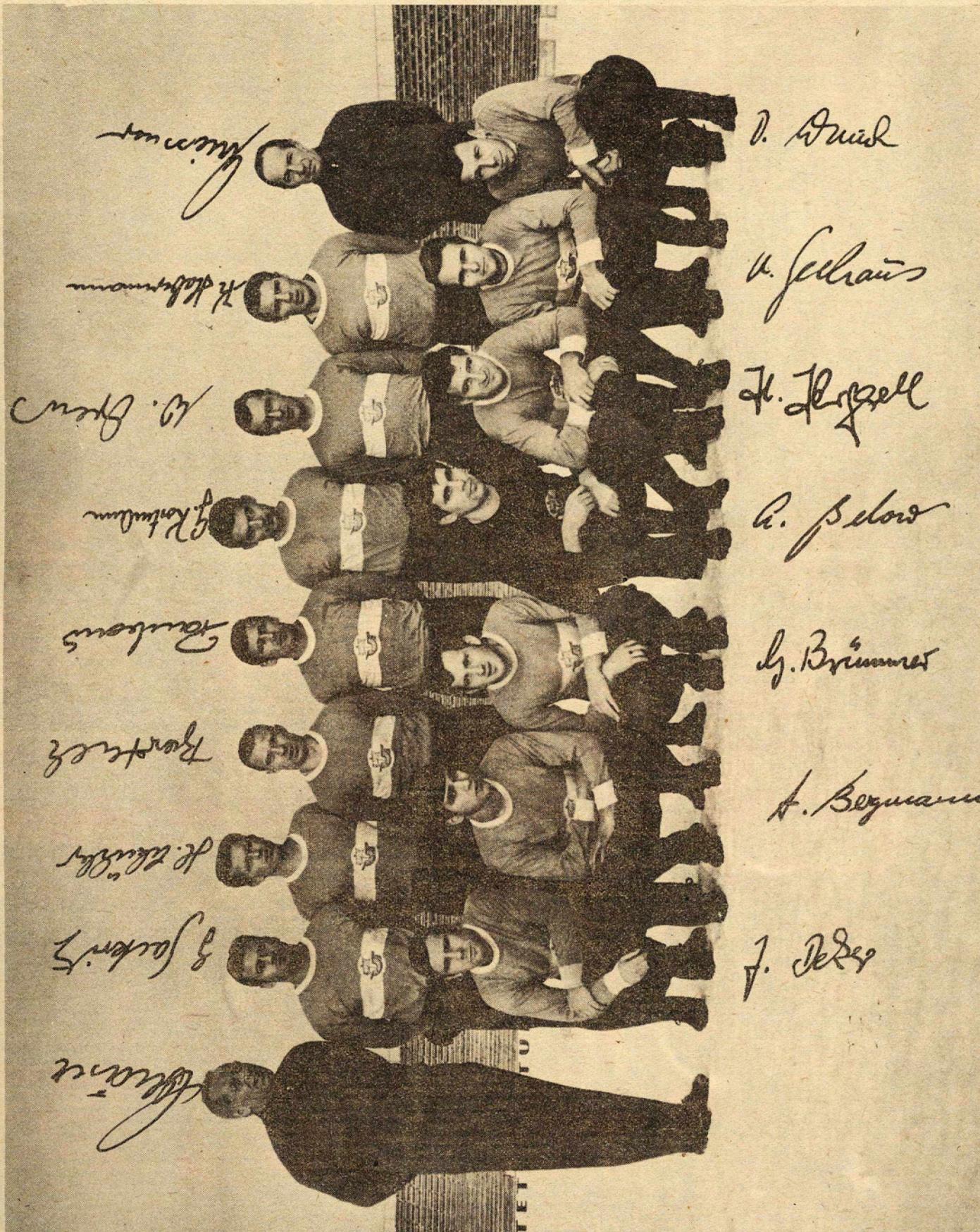
Seehaus quittierte jede Handlung des jungen Torwarts mit Beifall, was diesen erheblich in seinem Selbstbewußtsein stärkte.

Die Aufgaben in der zweiten Halbserie werden ungleich schwieriger, darüber sind wir uns im klaren. Das hängt schon mit der ziemlich klaren Abgrenzung der Favoriten und des Abstiegsfeldes zusammen. Wir werden unsere athletische Ausbildung deshalb erhöhen, Verbesserungen auf dem Gebiet der Schnelligkeit und der Schnelligkeitsausdauer anstreben und uns darauf konzentrieren, das Spiel aus der Abwehr heraus variabler zu gestalten. Darin sehe ich die wesentlichen Voraussetzungen, um in unseren Heimspielen die Torquote zu erhöhen und die gute Auswärtsbilanz der ersten Halbserie zu bestätigen. Den Höhepunkt unserer Vorbereitung auf die zweite Halbserie bilden zwei Begegnungen in der Ungarischen Volksrepublik, in denen wir Anfang Februar die Mannschaft für die bevorstehenden schweren Prüfungen „fit“ machen wollen.



FC HANSA ROSTOCK

Stehend von links nach rechts Cheftrainer Gläser, Sackritz, Schühler, Barthels, Pankau, Kostmann, Drews, Habermann, Trainer Wiesner. Kniend von links nach rechts Decker, Bergmann, Brümmer, Below, Hergesell, Seehaus, D. Wruck. Wegen Verletzungen bzw. Krankheit standen leider nicht alle in der ersten Halbserie eingesetzten Aktiven zur Verfügung.
Exklusiv-Foto: Schulz



AZTECA

Glanz und Schatten

Gespräche, Begegnungen, Beobachtungen in Mexiko • Aufgezeichnet von Dr. H.-W. STADIE

Unsere Zeit ist sehr schnelllebig. Wir alle schwärmen zwar noch von den großen olympischen Leistungen unserer DDR-Sportler in Mexiko, aber haben wir diese Spiele im Trubel der Ereignisse nicht schon ein wenig vergessen? Für jene Sportanhänger, die sich besonders für den Fußball interessieren, ist Mexiko jedoch schon heute so etwas wie ein Signal, denn hier findet die Fußball-Weltmeisterschaft 1970 statt. Die Italiener schlugen zur Jahreswende einen Bogen von Olympia zur Fußball-WM in jenem lateinamerikanischen Lande. Sie weilten zu zwei Spielen in Mexiko im Azteken-Stadion, dem Endspiel der kommenden Welttitelkämpfe. Team-Chef Valcareggi äußerte, daß diese kurze Reise über den Atlantik vor allem gedacht war, um Verhältnisse, Spielbedingungen, klimatische Besonderheiten kennenzulernen. Während der Tage Olympias weilte sogar schon der englische Manager Sir Alf Ramsey in Mexiko-Stadt, Leon, Guadalajara. Man sagt, daß er bereits Quartiere für seine Mannschaft ausgesucht habe. Mexiko ist also schon wieder ins Blickfeld gerückt...

Mein Freund Armando

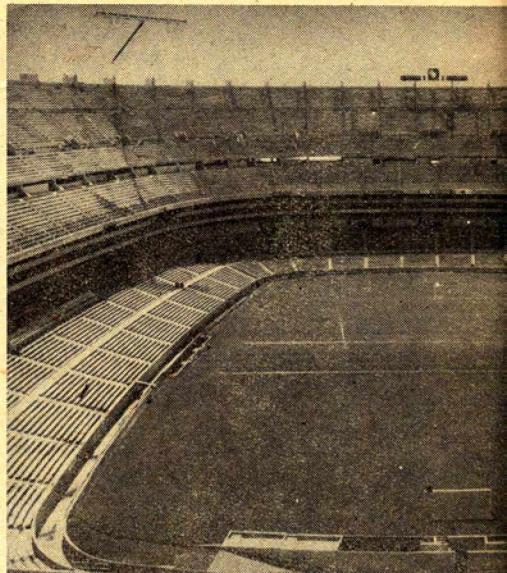
Die Mexikaner, ein impulsives, sportbegeistertes Volk, schwärmen schon während der Olympischen Sommerspiele von der bevorstehenden Fußball-WM. Wenn

man darauf zu sprechen kam, schnalzten sie mit der Zunge, und ihre Augen blitzten. Sie lieben den Fußball und wollten wohl besonders darauf hinweisen, daß sie sich von ihren Fußball-Stars, die sie nicht weniger als die Toreros lieben, viel versprechen. Als dann freilich die mexikanischen Fußballer im olympischen Turnier enttäuschten, war man zunächst etwas deprimiert. Aber schon wenige Tage später sprach man von der Revanche im Azteken-Stadion im Sommer 1970. „Die Leidenschaft unserer Fußball-Fans ist noch größer geworden. Wir werden eine bessere Mannschaft haben und dann zeigen, wie gut unser Fußball ist“, sagte mir Germano Stern, ein 22-jähriger Student, der während der Olympischen Spiele das von seiner Familie an die Veranstalter vermietete Auto für uns DDR-Journalisten fuhr.

Was wird in eineinhalb Jahren, wenn sich die Fußballwelt an seinem Heimatort trifft, mein kleiner Freund Armando machen? Ich hatte Armando, einen der vielen, eisigen Schuhputzer- und Zeitungsverkäuferjungen mit den bittenden, dunklen Augen in mein Herz geschlossen. Jeden Morgen, wenn ich die Vorstadt Villa Coapa, wo wir Journalisten wohnten, verließ, kam er mir entgegengelaufen, einen Stoß Zeitungen schleppend, oft freudestrahlend, wenn Mexiko eine Medaille gewonnen hatte. Er mag acht oder neun Jahre alt gewesen sein. Wie so viele seiner

Im 115 000 Zuschauer fassenden Azteken-Stadion von Mexiko-City findet im kommenden Jahr das Finale der Fußballweltmeisterschaft statt. Die steil aufragenden Ränge bieten von allen Plätzen aus beste Sitzmöglichkeiten. Italiens Cheftrainer Ferruccio Valcareggi bezeichnete die hier herrschende Atmosphäre als unvergleichlich!

Foto: International



Kameraden kannte er nicht den Weg zur Schule. Während der Spiele war er täglich von früh um sechs Uhr bis Mitternacht auf den Beinen. „Meine Eltern werden sich freuen“, sagte er mir eines Tages, genüßlich mit den Geldminzen in seiner Hosentasche kramend. habe fünf kleine Geschwister. Mein Vater sagt, wenn ich morgen wieder soviele Zeitungen verkaufe, können wir alle einmal solange essen, bis wir satt sind.“

An diese Szene muß ich oft denken, wenn ich heute Bilder aus Mexiko sehe. Und mir wird auch ständig vor Augen bleiben, was wir täglich erlebten, wenn wir nach Villa Coapa fuhren. Kaum hatten wir die Innenstadt verlassen, beobachteten wir, fast soweit das Auge schauen konnte, eine Kolonie armeliger, primitiver Bewohner. In diesen Hütten, die aus Lehm, Holz, Steinen, Dachpappe notdürftig errichtet waren, lebten oft acht, neun und mehr Personen. Hier wohnen die Ärmsten des Volkes, und solche Wohnkolonien sah man rings um Mexiko-Stadt überall.

Aber auch dies ist Mexiko: Als die Publikumslieblinge, die Fußballer, gegen Bulgarien verloren und nicht das ersehnte Finale erreichten, oder als Mexiko dann

gar im Spiel um die Bronzemedaille gegen Japan mit 0:2 verlor, sah ich im Azteken-Stadion an den Kofferradios erwachsene Männer weinend sitzen. Sie machten so ihrer Enttäuschung, ihrer Trauer Luft, und viele der Straßenpassanten, die von diesem angeblich so furchtbaren Schicksal nicht so tief ergriffen waren, nahmen davon nicht einmal Notiz. Aber diese Leidenschaftlichkeit, die fast bis zur Ekstase reicht, ist nicht nur eine Frage des Temperaments. „Für viele in unserem Lande sind Stierkampf und Fußball die einzige Unterhaltung. Deshalb hängen sie mit Leib und Seele daran.“ So Germano Stein.

Ein Hexenkessel

Auch das Azteken-Stadion, dieser imposante steinerne Koloss mit der geheimnisvoll anmutenden Arena, hat etwas von den sozialen Besonderheiten und Schwierigkeiten dieses reichen, aber doch so armen Landes aufzuweisen. Die einfachen Menschen Mexikos suchen und finden hier ihre Vergnügungen, die bis zu den bedrohlichen Sitzkissenschlachten reichen, wenn das Publikum verstimmt, unzufrieden ist. Aber es gehört praktisch den Reichen des Landes.

Konzept mit drei Spitzen weiter aktuell

fuwo-Exklusivinterview mit Italiens Cheftrainer Ferruccio Valcareggi, aufgeschrieben von LORIS CIULLINI, FLORENZ

Ferruccio Valcareggi hat sein Versprechen gehalten! Vor der Abreise nach Mexiko, wo die italienische Nationalmannschaft zwei Freundschaftsspiele mit der gastgebenden Auswahl absolvierte, hatte uns der Teamchef ein Interview für die „Neue Fußballwoche“ versprochen. Diese Begegnung fand nun in der vorausgegangenen Woche statt. In seinem schönen Heim in Florenz unterhielten wir uns über den neuesten Stand der Dinge. Umgang mit der von der italienischen Nationalmannschaft in Mexiko erzielten Resultate (3:2 und 1:1) gibt sich Valcareggi keinen Illusionen hin, er ist sozusagen mit beiden Beinen auf der Erde geblieben. So wurde unsere Unterhaltung auf dem Boden des Realismus, der Offenheit und Aufrichtigkeit geführt. Wie es zu erwarten war, gab der Auswahltrainer zunächst erst einmal eine allgemeine Einschätzung dieser Reise, bevor er auf Details einging. „Ich sehe die von

uns erzielten Ergebnisse in jeder Hinsicht als positiv an. Im ersten Treffen kamen wir durch einen von Riva in der Schlüsseleminute geschossenen Tor nicht unverdient zu einem 3:2-Sieg. Alle haben das gegeben, was ich erwartete, wobei man die Umweltbedingungen berücksichtigen und in Betracht ziehen muß, daß diese Begegnung in einer für uns ungewohnten Atmosphäre im Riesenklassen des Azteken-Stadions stattfand, wo selbst unsere international erfahrenen Spieler eine gewisse innere Beklemmung überwinden mußten. Als einziger blieb nur Rivera hinter den Erwartungen zurück, wobei ich ihm allerdings unbedingt zugutehalten muß, daß er schon vor dem Abflug über Beinschmerzen klagte. Ich bin jedoch nach wie vor der festen Überzeugung, daß sich auch Rivera anpassen wird, denn er ist nicht nur einer der besten Fußballer Europas, sondern der ganzen Welt!“

Wie ist das Unentschieden im zweiten Kampf zu verstehen, war es eine Enttäuschung?

„Auch das habe ich vorausgesessen. Während ich im ersten Vergleich eine Mannschaft aufs Feld schickte, deren Spielweise mehr einen defensiven Charakter trug, versuchte ich im zweiten Aufeinandertreffen mit Mexiko die Variante mit drei Angriffsspitzen (Prati, Anastasi, Riva). Das Experiment brachte leider nicht die von mir angestrebten Erfolge. Während in der ersten Begegnung jederzeit der Zusammenhang zwischen Deckung, Mittelfeld und Angriff vorhanden war, hatten wir in dieser Partie einen regelrechten Bruch zu verzeihen. Die Ursachen sind darin zu suchen, daß Merlo hier frühzeitig über Atembeschwerden klagte. Wenn dieser hervorragende Spieler eine ähnlich gute Leistung geboten hätte wie die meisten anderen Aktiven der Mannschaft, dann wäre uns nicht erst durch Bertini Treffer in der letzten Phase die Angst genommen worden.“

Gab es außer Merlo noch Spieler, die im zweiten Treffen

weniger leisteten als von Ihnen erwartet?

„Anquilletti und Prati zeigten gleichfalls nicht gewohntes Können, doch von einer Enttäuschung kann hier nicht gesprochen werden. Es handelt sich dabei, was ich für sehr wesentlich halte, um meine drei Aktiven, die beim ersten Kampf nicht dabei gewesen waren.“

Von mehreren Seiten war da von der Rede, es sei ein großer Fehler gewesen, Merlo und Prati in der zweiten Halbzeit nicht gegen Vieri und Boninsegna auszutauschen.

„Die Zeitungen müssen halt etwas schreiben. Es konnte nie mals davon die Rede sein, diese Wechsel vorzunehmen. Es wäre schon vom psychologischen Standpunkt aus sehr unklug gewesen. Überdies: Wenn man einen Spieler austauscht, dann muß man über Aktive verfügen, die es besser machen können als ihre Vorgänger. Doch im Hinblick darauf, daß Vieri und Boninsegna



Auftakt erst im Juli

Ausscheidungen der Südamerika - Bewerber im Zeitraum von fünf Wochen

Gruppe X:

Bolivien—Argentinien	27. 7. / 24. 8.
Peru—Argentinien	3. 8. / 31. 8.
Bolivien—Peru	10. 8. / 17. 8.

Gruppe XI:

Kolumbien—Venezuela	27. 7. / 2. 8.
Kolumbien—Brasilien	7. 8. / 21. 8.
Venezuela—Paraguay	7. 8. / 21. 8.
Kolumbien—Paraguay	10. 8. / 24. 8.
Venezuela—Brasilien	10. 8. / 24. 8.
Paraguay—Brasilien	17. 8. / 31. 8.

Gruppe XII:

Ekuador—Uruguay	6. 7. / 20. 7.
Chile—Uruguay	13. 7. / 10. 8.
Chile—Ekuador	27. 7. / 3. 8.

Im Blickpunkt WM QUALIFIKATION

Viele von ihnen haben Logen für 99 Jahre gemietet. Mit diesen Geländern wurde das einfallsreiche, zweckmäßige Stadion, ein Zeugnis hoher mexikanischer Baukunst, die wir auch an anderen Sportstätten bewundern konnten, gebaut.

Wenn man die Anlage zum ersten Mal betritt, ist man bestürzt. Man steht plötzlich, wenn man die Tribünen erreicht hat, vor einem riesigen Abgrund und fürchtet sich, nach unten zu stürzen. Man hat das Gefühl, genau über dem Spielfeld zu sitzen. Etwas beklemmend und ungewohnt wirkt zu nächst auch das freitragende Dach, das rundherum die Tribünen überdeckt und den Kessel fast völlig zu schließen scheint. Und dann ringsum das laute, frenetische Publikum! Ich kann mir vorstellen, daß man in dem „Hexenkessel“ einfach spielen muß, wenn man auf dem Rasen steht!

In eineinhalb Jahren stehen das Azteca und viele andere Stadien Mexikos im Blickpunkt der Fußballwelt. Die Mexikaner werden wie im Oktober vorigen Jahres begeisterte, gute Gastgeber sein, und zu ihnen gehören auch mein kleiner, armer Freund Armando und sein Vater, der Student Germano Stein, die weinenden Partidarios...

Gruppe XIII a:

Kostarika—Jamaika	3:0 / 3:1
Honduras—Jamaika	3:1 / 2:0
Honduras—Kostarika	1:0 / 1:1
Honduras	4 3 1 — 7:2 7:1
Kostarika	4 2 1 1 7:3 5:3
Jamaika	4 — 4 2:1 0:8

Gruppe XIII b:

Guatemala—Trinidad	4:0 / 0:0
Haiti—Trinidad	4:0 / 2:4
Haiti—Guatemala	2:0

Das noch ausstehende Spiel soll im Februar ausgetragen werden.

Haiti	3 2 — 1 8:4 4:2
Guatemala	3 1 1 1 4:2 3:3
Trinidad	4 1 1 2 4:0 3:5

Gruppe XIII c:

Surinam—Niederl. Antillen	6:0 / 0:2
El Salvador—Surinam	6:0 / 0:4
El Salvador gegen Niederl. Antillen	1:0 / 2:1

Über Mexikos Stärke äußerten sich die Spieler mit großer Hochachtung.

„Vor einheimischem leidenschaftlichem Publikum ist diese Mannschaft nicht zu unterschätzen. Die Sportbegeisterung ist unwahrscheinlich! Zur Spielweise läßt sich sagen, daß die Mexikaner im Unterschied zu uns und den meisten europäischen Vertretungen erst nach einer langanhaltenden Serie von Kurzpassen in die Schußzone eindringen. Das hat zwar den Vorteil, daß der Gegner etwas ermüdet wird, weist andererseits aber den Nachteil auf, daß es für ihn möglich ist, sich in der eigenen Abwehr zusammenzuziehen und zu einem „Paket“ zu formen. Gegen uns wurden die Mexikaner dazu gezwungen, Torschüsse aus großer Entfernung anzubringen. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf verweisen, daß der Ball in einer Höhenlage von 2240 Metern über dem Meeresspiegel mit erhöhter Geschwindigkeit fliegt, und die Mexikaner auch aus diesem Grund (bei uns beherrschte das Bertini ausgezeichnet) immer wieder zu Schüssen aus 30 Meter Entfernung und mehr ansetzen.“

Haben Sie die Lösung mit drei Sturmspitzen nach dem Mißerfolg im zweiten Kampf verworfen?

El Salvador	4 3 — 1 9:5 6:2
Surinam	4 2 — 2 10:8 4:4
Niederl. Antillen	4 1 — 3 3:9 2:6

Gruppe XIII d:

Kanada—Bermuda	4:0 / 0:0
Kanada—USA	4:2 / 0:1
USA—Bermuda	6:2 / 2:0

USA	4 3 — 1 11:6 6:2
Kanada	4 2 1 1 8:3 5:3
Bermuda	4 — 1 3 2:12 1:7

Gruppe XIII (2. Runde):

Honduras—El Salvador	
Haiti/Guatemala—USA	

Diese Spiele sollen bis zum 30. 6. 1969 ausgetragen werden.

Mexiko als Veranstalter der WM für die Endrunde qualifiziert.

Gruppe XV a:

Japan, Südkorea, Rhodesien und Australien tragen ihre Spiele bis zum 15. 10. 1969 in Seoul aus.

Gruppe XV b:

Die KVDR, Israel und Neuseeland tragen ihre Spiele bis zum 15. 10. 1969 in Israel aus.

Gruppe XVI a:

Algerien—Tunesien	1:2 / 0:0
-------------------	-----------

Gruppe XVI b:

Marokko—Senegal	1:0 / 1:2
(Entscheidungsspiel am 13. 2. 1969)	

Gruppe XVI c:

Libyen—Äthiopien	0:2 / 9. 2.
------------------	-------------

Gruppe XVI d:

Sambia—Sudan 4:2 / 2:4
(Im Fall von Punkt- und Torgleichheit galt bei dieser Paarung das Rückspiel als Entscheidungsspiel. Damit Sudan qualifiziert)

Gruppe XVI e:

Nigeria—Kamerun	1:1
Gruppe XVI (2. Runde):	

Tunesien—Marokko/Senegal

Äthiopien/Libyen—Sudan

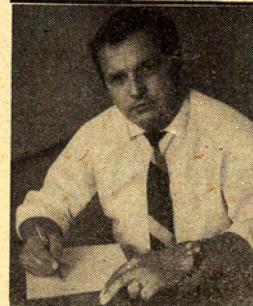
Kamerun—Nigeria—Ghana

Diese Spiele sollen bis zum 30. 6. 1969 ausgetragen werden.

das

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWO thema



Von Manfred Binkowski

Vornehmlich die Monate Dezember und Januar sind in unseren Breitengraden eine recht fußballarme Zeit. Die Punktejagd ruht. Das Freundschaftsspielprogramm ist spärlich. Obendrein fallen die wenigen ange setzten Begegnungen oftmals noch den Witterungsverhältnissen zum Opfer. Es ist sozusagen Säuregurkenzeit. Ein Glück, daß sie nicht allzu lange anhält, obwohl sie für manchen schon viel zu lang ist.

In diesen Wochen wird das Publikum ausgesprochen fußballhungig. Und es ist allerorts hoherfreut über die Initiative der Clubs und Gemeinschaften, durch Hallenturniere für Abwechslung zu sorgen, den treuen Anhängern in der spielfreien Zeit etwas zu bieten. Die große Resonanz beispielweise bei den Veranstaltungen des HFC Chemie, des BFC Dynamo und in der vergangenen Woche des FC Rot-Weiß Erfurt unterstreicht das mit allem Nachdruck. „Schon zehn Tage vor dem Turnier waren alle Eintrittskarten ausverkauft. Die Thüringenhalle müßte statt der 2500 Plätze mindestens 6000 haben, um alle Interessenten aufnehmen zu können“, meinte Werner Günther, der Clubsekretär des FC Rot-Weiß. Und ein volles Haus ist ja der schönste Lohn für alle Bemühungen.

Die Hallenveranstaltungen haben ein eigenes Fluidum, einen ungewöhnlichen Reiz. Und zwar für jeden. Die Zuschauer empfinden es als etwas Besonderes, unmittelbar am Rande des Geschehens, dicht um das Parkett sitzen und jede Aktion aus nächster Nähe verfolgen zu können. Aktiven und Trainern bietet es eine angenehme Bereicherung des Trainingsprogramms. „Bei dem schnellen, abwechslungsreichen Geschehen kann jeder seine technischen und spielerischen Fertigkeiten voll ausspielen, beweisen, wieviel Improvisationsvermögen er besitzt, um den Gegner auf engstem Raum auszumanövriren“, hob Trainer Horst Sockoll hervor, der mit seinem HFC Chemie sowohl in Halle als auch in Erfurt den Turniersieg errang.

Zahlreiche Clubs und Gemeinschaften, die die Möglichkeit haben, nutzen sie, um mit den Hallenturnieren dem Publikum in der punktspielfreien Zeit eine kleine Reverenz zu erweisen. Das verdient Anerkennung, ist eine Art Kundendienst. Schließlich sei Ihnen auch dafür gedankt, daß sie uns Fußballjournalisten die Gelegenheit geben, während der Turniere in Halle-Neustadt und Erfurt mit den „alten Herren“ des HFC Chemie und FC Rot-Weiß Erfurt in Einladungsspielen die Kräfte zu messen und dem Publikum, bei dem Vergleiche recht großen Anklang finden, zu beweisen, daß die „Schreiber“ gelegentlich auch geradeaus und, wenn es ganz gut kommt, sogar ins Netz schießen können.

Der Hallenfußball wird das Spiel auf dem grünen Rasen niemals und in keiner Weise vollwertig ersetzen, geschweige denn verdrängen können (wie etwa im Handball). Er wird immer nur ein Ersatz bleiben. Und dennoch, so meine ich, ist der Hallenfußball, ohne ihn überbewertet zu wollen, mehr als nur ein Ersatz. Er ist eine gute Ergänzung. Wohl dem, der sie nutzt.

AUS DEN BEZIRKEN

Erfurt

Aktivist Sollstedt—Empor Greußen 2 : 1, Motor Mühlhausen—Motor Nordhausen West 1 : 4, Aufbau Erfurt gegen Motor Rudisleben 0 : 4, Motor Gotha—Motor Sömmersda 0 : 2, Motor Gispersleben—Motor Heiligenstadt 3 : 1, Motor Weimar gegen Motor Nord Erfurt 5 : 1, Glückauf Bleicherode gegen Fortschritt Leinefelde 4 : 1, TSG Apolda—Vorwärts Mühlhausen 1 : 0.

Mot. Nordh. W. 17 60:13 28
Mot. Weimar 16 40:8 25
Mot. Rudisleb. 18 34:21 22
Mot. Sömmersda 17 29:12 21
TSG Apolda 16 22:14 19
Ftschr. Leinef. 16 24:23 19
Motor Gotha 17 27:32 18
Mot. N. Erfurt 16 27:26 16
Akt. Sollstedt 16 17:27 16
M. Heiligenst. 17 22:26 16
Aufbau Erfurt 18 20:30 16
Vw. Mühlhaus. 17 21:24 14
Gl. Bleicherode 16 13:21 11
Emp. Greußen 17 13:42 10
Mot. Mühlhaus. 16 17:42 9
Mot. Gispersl. 18 19:44 8

Karl-Marx-Stadt

TSG Stollberg—FC KMS II 0 : 3, Einheit Flöha—Fortschritt Meerane 5 : 2, Aufbau Aue-Bernsbach—Stahl Obershau 0 : 3, Union Freiberg—Blau-Weiß Reichenbach 1 : 0, Motor Germania KMS—Motor Werdau 0 : 2, Motor West KMS—Motor Brand-Langenau 3 : 0, Chemie Glauchau—Martin Hoop Mülsen 3 : 2, Wismut Aue II gegen Motor Rochlitz 6 : 1.

FC KMS II 24 61:19 36
Motor Werdau 24 51:23 35
M. Germ. KMS 26 48:23 35
Wismut Aue II 24 51:23 32
B.-W. Reichenb. 23 46:28 30
Ch. Glauchau 26 39:44 28
M. Br.-Langen. 24 51:40 26
Mot. West KMS 25 44:37 26
Ftschr. Meerane 23 37:31 25
Einh. Gersdorf 23 43:46 24
TSG Stollberg 25 31:38 23
Union Freiberg 26 21:26 20
A. Aue-Bernsb. 26 36:7 20
Mot. Rochlitz 24 41:59 18
St. Obershau 25 34:50 18
M. Limb.-Oberf. 32 37:47 17
M. Hoop Mülsen 25 19:49 16
Einheit Flöha 24 34:70 13

Rostock

Motor Warnowwert Warnemünde—Lok Bergen 3 : 0, FC Hansa Rostock III gegen Schiffahrt Hafen Rostock 0 : 2.

Mot. WW W'mde. 17 38:16 24
Vw. Stralsund II 17 35:22 23

Aufb. Ribnitz 16 21:15 21
Mot. NW Rostock 16 25:22 19
Tr. D. Mecklenbg. 16 30:29 17
TSG Wismar II 16 30:24 17
Lok Bergen 17 39:31 17
Mot. Wolgast 16 21:20 16
FC Hansa Rostock III 17 33:29 16
Schiffahrt Hafen Rostock 18 29:29 16
Emp. Saßnitz 16 24:25 15
Mot. Kühlungsb. 16 20:24 15
Eh. Grevesm. 16 17:23 15
Lok Greifswald 16 27:28 14
Mot. Rostock 16 16:23 12
Einheit Binz 16 20:55 5

Neubrandenburg

Lok Anklam—Turb. Neubrandenburg 4 : 2, Traktor Penzlin—Dynamo Pasewalk 1 : 2, Post Neubrandenburg. II gegen Dynamo Röbel 9 : 2, Nord Torgelow gegen Einheit Uckermünde 2 : 1, Emp. Neustrelitz—Demminer VB 3 : 1, Lok Prenzlau gegen Vw. Waren 5 : 2, Traktor Jarmen—Lok Malchin 0 : 2, Lok Prenzlau 14 37:13 24
Post Neubrdbg. II 14 46:18 22
Lok Malchin 14 25:20 21
Nord Torgelow 14 20:14 17
Emp. Neustrelitz 14 34:24 15
Eh. Uckermünde 14 24:22 14
Lok Anklam 14 24:26 14
Demminer VB 14 16:21 14
Dyn. Pasewalk 14 23:23 12
Trakt. Penzlin 14 32:36 11
VB Waren 14 19:34 9
Dyn. Röbel 14 20:43 9
Trakt. Jarmen 14 25:33 7
Turb. Neubrdbg. 14 15:33 7

Gera

Rotation Blankenstein gegen Chemie Kahla 3 : 0, Motor Saalfeld—FC Carl Zeiss Jena III 1 : 2, Fortschritt Hirschberg—Stahl Silbitz 0 : 1, Einheit Elsterberg—Wismut Gera II 1 : 1, Fortschr. Weida—Fortschr. Greiz 0 : 2, Einheit Triebes gegen Wismut Ronneburg 2 : 2, Chemie Jena—Chemie Schwarza 3 : 0, Motor Hermsdorf—Stahl Maxhütte 5 : 0.

Mot. Hermsdorf 19 54:8 33
FC C. Z. Jena III 18 24:12 23
Chem. Jena 18 36:18 22
Wism. Gera II 19 36:30 22
Fortschr. Greiz 18 31:24 20
Einh. Triebes 19 25:25 20
Rot. Blankenst. 19 31:29 19
Mot. Saalfeld 19 22:26 19
Stahl Maxhütte 18 28:25 18
Chem. Kahla 19 22:25 18
Chem. Schwarza 18 25:28 17
Stahl Silbitz 18 28:31 16
Fortschr. Weida 18 22:35 16
Wism. Ronneburg 19 21:34 16
Einh. Elsterberg 18 13:28 11
Fortschr. Hirschb. 19 16:56 6

Cottbus

Fortschritt Cottbus gegen Chemie Schwarzeide 0 : 0, TSG Lübbenau—Chemie Guben 1 : 3, Aktivist Laubus—Fortschritt Spremberg 0 : 1, Aktivist Schwarze Pumpe—Mot. Finsterwalde 4 : 1, Aktivist Schipkau gegen Aktivist Brieske-Ost 0 : 4.

Aktivist Schwarze Pumpe 18 46:12 30
Akt. Brieske-Ost 18 46:18 26
Vorw. Cottbus II 17 37:15 25
Chem. Guben 18 42:17 25
Aufb. Hoyersw. 17 37:18 23
En. Cottbus II 17 36:23 23
Chem. Schwarzh. 18 29:25 20
Akt. Laubus 18 33:29 19
Mot. Finsterw. 18 28:34 15
TSG Lübbenau 18 31:41 15
Akt. Welzow 17 28:37 13
Aufb. Großräs. 17 22:42 11
Ft. Spremberg 18 16:33 11
Ft. Cottbus 18 17:40 11
Akt. Schipkau 18 10:34 10
Chem. Weißw. 17 12:52 5

Leipzig

Lok Ost—Aktivist Espen-hain 3 : 0, Traktor Taucha gegen Aktivist Zwenkau 2 : 1, TSG Schkeuditz gegen Rotation 1950 0 : 0, Chemie Eilenburg—Stahl Brandis 2 : 0, Motor Altenburg gegen Turbine Markranstädt 2 : 0, LW Rackwitz—Motor Grima 0 : 3, Akt. Zechau gegen 1. FC Lok II 0 : 2, Mot. Altenburg 17 39:14 26
1. FC Lok Lpz. II 17 29:13 24
Lok Ost Leipzig 17 29:18 22
TSG Schkeuditz 17 24:15 21
Mot. Döbeln 16 15:11 19
Chem. Leipzig II 16 23:14 18
Mot. Lindenau 16 25:21 17
Chem. Eilenburg 17 20:20 17
Mot. Grima 17 19:21 17
Akt. Zwenkau 17 15:21 17
LW Rackwitz 17 17:19 16
Rot. 1950 Leipzig 17 17:22 15
Trakt. Taucha 17 13:21 14
Akt. Espenhain 17 18:22 13
Turb. Markranstädt 17 15:33 11
Stahl Brandis 17 13:29 9
Akt. Zechau 17 9:26 9

Frankfurt

Nachholspiel: Mot. Ebers-walde—Dynamo Frankfurt 1 : 0, Das Spiel Dynamo Eisenhüttenstadt gegen Mot. Eberswalde wurde mit 0 : 0 Toren für Dynamo Eisenhüttenstadt gewonnen ge-wertet.

Stahl Eisenh'st. II 16 76:15 29
Mot. Eberswalde 16 48:6 28
Stahl Finow 16 58:21 28
Dyn. Frankfurt 16 32:22 19
Aufb. Schwedt 15 28:30 16
Vorw. Storkow 16 31:38 15

Halle

Motor Köthen—Motor Des-sau 2 : 0, Fortschritt Wei-benfels—TSG Naumburg 2 : 2, Mansfeldkombinat Eis-leben—Motor Ammendorf 1 : 0, Stahl Sangerhausen gegen Empor Halle 3 : 0, Steuer (4), 0 : 2 Landskron (9), 0 : 3 Klung (75).

Motor Gotha—FC Carl Zeiss Jena 0 : 2 (0 : 0), Torfolge: 0 : 1 Rummler (46), 0 : 2 Jauch (67).

Dynamo Dresden—Sachsenring Zwickau 1 : 3 (1 : 1), Torfolge: 1 : 0 Boden (35), 1 : 1 Schykowski (43), 1 : 2 Fitzer (48), 1 : 3 Georgi (87).

Chemie Glauchau—Wismut Aue 3 : 3 (3 : 3, 1 : 1) n. Verl. Torfolge: 1 : 0 Nürnberg, 1 : 1 Teubner, 2 : 1 Flehmig, 2 : 2 Teubner, 2 : 3 Schlesier, 3 : 3 Flehmig. Das Wiederholungsspiel findet am kom-menden Sonntag in Aue statt.

Zwei weitere Begegnungen der I. Runde stehen ebenfalls noch aus. Sie werden am Mittwoch bzw. Donnerstag von Wismut Gera (be-zwang am Sonntag im Bezirks-pokalfinale die Vertretung von Einheit Schleiz 2 : 0) und vom FC Rot-Weiß Erfurt sowie von Stahl Eisenhüttenstadt und dem 1. FC Union Berlin bestritten. TSG Wismar erreichte durch ein Freilos die nächste Runde.

 [FCC Wiki] wiki.fcc-supporters.org

1. FC Lok, FC Vorwärts ausgeschieden

Zwölf Teilnehmer für die II. Runde im Junge-Welt-Pokal er-mittelt • Drei stehen noch aus

Bereits in der I. DDR-Haupt-runde des XXI. Junge-Welt-Pokal-wettbewerbs am vergangenen Sonntag blieben die Überraschun-gen nicht aus. Mit dem 1. FC Lok Leipzig (1 : 2 bei Buna Schkopau) und dem FC Vorwärts Berlin (0 : 1 bei Dynamo Schwerin) sind zwei Vertretungen der Juniorenober-liga ausgeschieden.

Der 1. FC Lok Leipzig erlebte bei Chemie Buna Schkopau eine ziem-liche Überraschung. Bereits nach acht Minuten sah sich der Ober-ligafünfte durch einen Treffer von Fenneberg mit 0 : 1 im Hintertor-feld. Zwar konnte Sekora kurz vor der Pause durch einen Handstra-fstoß ausgleichen, doch ein Selbst-to vor dem Abpfiff besiegelte die Nie-derlage der Messestadter.

Bereits vor der Pause versetzte

Dynamo Schwerin dem FC Vor-wärts Berlin den entscheidenden Schlag. Die 1 : 0-Führung der Gast-geber durch Netz (40.) vermochte das Oberliga-Schlußlicht nicht mehr wettzumachen.

Klarster Sieger dieser I. Runde war Halbzeitmeister 1. FC Magdeburg, der in Hoyerswerda die Auf-bau-Vertretung mit 8 : 0 (4 : 0) be-zwang. Die Trefferausbeute teilten sich Ullrich, Decker, Geßler (je 2) sowie Eichel und Mewes.

Seine gute Form aus den letzten Spielen der ersten Meisterschafts-serie scheint sich der HFC Chemie bewahrt zu haben. Das 5 : 0 bei Lok Meiningen sicherten Schmidt (30.), Paufler (42.), Meinel (52., Foulsstrafstoß), Rohde (59.) und Schantin (90.).

Für zwei Pokalüberraschungen hätten beinahe zwei zweite Club-

mannschaften gesorgt. Der 1. FC Lok Leipzig II führte gegen den Pokalverteidiger FC Karl-Marx-Stadt durch einen Treffer von Bachmann mit 1 : 0, ehe sich die Gäste doch noch mit 2 : 1 (Braun und Unger) durchsetzen konnten. Ebenfalls mächtig strecken mußte sich der FC Hansa Rostock beim 1. FC Magdeburg II. Nach einer tor-losen ersten Halbzeit gab lediglich ein Treffer von Streich den Aus-schlag für das Oberligakollektiv.

Das waren die weiteren Begeg-nungen:

Motor Köpenick—Chemie Leipzig 0 : 2 (0 : 2), Torfolge: 0 : 1 Pester (60.), 0 : 2 Andreßen (70.).

VB Waren—FC Dynamo 0 : 2 (0 : 2), Torfolge: Mundt (19.), 0 : 2 Ritsche (28.).

Motor Süd Brandenburg—Stahl Riesa 0 : 3 (0 : 2), Torfolge: 0 : 1

Chemie Buna/Schkopau ge-gen HFC Chemie II 1 : 0, Stahl Thale—Stahl Walzwerk Hettstedt 2 : 0, Chemie Greppin — Chemie Bitterfeld 1 : 1, Turbine Halle ge-gen Aktivist Gräfenhainichen 1 : 3.

HFC Chemie II 19 41:14 28
Stahl Thale 18 37:22 23
Motor Dessau 18 30:20 23
Buna/Schkop. 17 29:30 22
Motor Köthen 18 34:26 21
Gräfenhainich. 19 28:25 21
MK Eisleben 19 20:19 21
St. W. Hettstedt 18 23:17 20
Mot. Ammend. 18 23:25 19
Ch. Bitterfeld 18 18:16 17
Empor Halle 17 29:26 16
Ft. Weißensfel. 18 21:27 16
St. Sangerh. 18 17:29 13
Turbine Halle 17 14:25 12
Akt. Theifsen 16 20:34 11
Ch. Greppin 18 18:35 11
TSG Naumbg. 18 22:34 10

Magdeburg

Aktivist Staßfurt—Lok Gü-sten 0 : 0, Turbine Magdeburg—Stahl Ilsenburg 0 : 0, Motor Wernigerode—Vorwärts Halberstadt 1 : 0, Aktivist Gommern — Einheit Burg 1 : 4, 1. FC Magdeburg II—Chemie Schönebeck 3 : 3, Motor Schönebeck gegen Stahl Blankenburg 1 : 0, Lok Halberstadt — Einheit Wernigerode 2 : 0, Motor Vorwärts Oschersleben gegen Lok Stendal II 2 : 0.

Potsdam

Motor Ludwigsfelde ge-gegen Stahl Hennigsdorf 2 : 3, Motor Süd—Lok Kirchmöser 3 : 0, Vorwärts Potsdam gegen Aufbau Zehdenick 1 : 0, Traktor Pritzwalk gegen Lok Brandenburg 1 : 0, Rotation Babelsberg—Motor Rathenow 2 : 5, Empor Neu-ruppin—Stahl Brandenburg 1 : 0, Lok Jüterbog—Einheit Lehrin 2 : 1, Chemie Falkensee—Motor Babelsberg 0 : 0.

St. Hennigsdorf 19 71:22 33
Mot. Babelsberg 19 55:13 32
St. Brandenbg. 17 51:13 27
M. S. Brandbg. 18 42:13 25
Mot. Pritzwalk 19 20:17 22
Mot. Ludwigsf. 19 36:28 21
Lok Jüterbog 19 30:28 21
Vw. Potsdam 19 39:44 21
Lok Kirchmöser 18 29:36 16
Aufb. Zehden. 19 36:39 16
Emp. Neurupp. 19 22:32 15
Mot. Rathenow 19 28:44 15
Lok Brandenbg. 19 29:57 11
Rot. Babelsbg. 19 18:46 11
Ch. Falkensee 19 18:41 10
Einh. Lehrin 19 17:68 4



Fouilloux auf Platz 1

Aktuelles aus Chile von
FELIPE VIVEROS

Mit dem Sieg der Valparaiso Wanderers endete die Meisterschaft von Chile. Die erfolgreiche Mannschaft, die nach zehnjähriger Unterbrechung wieder in den Besitz des Titels gelangte, impnierte vor allem mit ihrer hervorragenden Mischung zwischen technischem Können und Kraft. Sie bewies im Gesamtsatz zur Konkurrenz eine erfreuliche Leistungsbeständigkeit. Auf den folgenden



Plätzen rangieren Universidad Católica und Exmeister Universidad de Chile. Die beiden Erstplazierten vertreten Chile auch bei den bevorstehenden Vergleichen um den Südamerika-Pokal.

Als überragender Aktiver der abgeschlossenen Saison wurde Alberto Fouilloux (Bild) von Universidad Católica ermittelt und verdientermaßen mit dem Titel „Fußballer des Jahres“ ausgezeichnet. Dazu trug in erster Linie Fouilloux' großartiges Können in den Ländertreffen bei. Außerdem wurde Quintano, der im Spiel der FIFA-Auswahl gegen Brasilien als Mittelverteidiger zum Einsatz gebracht, von der einheimischen Fachpresse mit viel Lob bedacht.

Interessieren dürfte sicher auch, daß Chiles gefürchteter Rechtsaußen Pedro Araya gegenwärtig im Blickpunkt der großen Clubs aus Uruguay und aus Argentinien steht. Sie möchten den Flügelsprinter, der übereinstimmend als Südamerikas derzeit bester Rechtsaußen bezeichnet wird, gern unter Vertrag nehmen. Von Nacional Montevideo kam ein märchenhaftes Angebot. Araya äußerte sich zwar kürzlich, er werde auf jeden Fall in Chile bleiben — aber weiß man, ob er sich nicht doch eines Tages einem der zahlreichen lukrativen Angebote beugt?

Nicht der dramatische Zweikampf zwischen dem FC Liverpool und Leeds United beherrscht gegenwärtig die Spalten der englischen Sportpresse, sondern in weit stärkerem Maße die kürzlich von Sir Matt Busby geäußerte Absicht, Ende des Jahres von seinem Posten als Manager von Manchester United zurückzutreten. Englands dienstältester Manager, der in einigen Wochen seinen 60. Geburtstag feiert, tut diesen Schritt nach reiflicher Überlegung und keinesfalls unter dem Eindruck der augenblicklichen schlechten Plazierung seiner Mannschaft in der ersten Division. Beim sensationellen 1:1 nach Verlängerung im Cup gegen das drittklassige Watford zeigte sich erneut, daß die „Busby-Babies“ derzeit eine Krise durchstehen. Sie erregt deshalb besonderes Aufsehen, weil Manchester United im letzten Jahrzehnt praktisch davon verschont blieb. Ein Verdienst jenes Mannes, der nach Ablauf seiner bewegten Laufbahn als Clubdirektor tätig sein wird.

Im Oktober 1945 hatte Matt Busby die Trainingsleitung bei der United übernommen, die damals noch der zweiten Division angehörte. Er schaffte mit der Mannschaft auf Anhieb den Aufstieg und führte sie, was durch drei englische Meisterschaften, zwei Finalsiege im Pokal und den großartigen Triumph im Wettbewerb der europäischen Meister 1968 im Endspiel gegen Benfica Lissabon (4:1) unterstrichen wurde, in die Spur des Weltfußballs.

Matt Busbys vielseitige Fähigkeiten zeigten sich aber speziell nach jenem tragischen Zwischenfall in den Februar-Tagen des Jahres 1958, als sieben seiner Spieler beim Flugzeugunglück den Tod fanden. Busby selbst schwer verletzt wurde und nach langer Zwangspause praktisch mit dem völligen Neuaufbau beginnen mußte. Er schaffte es dank außerordentlicher Zähigkeit und mit Unterstützung eines Mannes, auf den er sich stets verlassen konnte: Bobby Charlton, Englands 90facher Nationalspieler.

In Highbury ...

... schwärmen die Anhänger von Arsenal London seit Monaten von einem 20jährigen Mann mit Namen John Radford, der sich bei den „Kanonen“ zu einem Torjäger mit vielversprechenden Qualitäten entwickelt hat. Auf dieser Szene, die aus dem Treffen zwischen Arsenal und dem FC Everton stammt, erzielt der am Boden liegende Radford (ganz rechts) trotz Bedrohung durch zwei gegnerische Abwehrspieler den entscheidenden dritten Treffer. Inzwischen wurde auch Teammanager Sir Alf Ramsey auf den wuchtigen Stürmer aufmerksam: Er stellte ihn im Länderspiel gegen Rumänien mit Erfolg auf den rechten Flügel. Seine Meinung: „Man wird von Radford noch viel Gutes zu hören bekommen!“

Foto: ZB

Schon 1969 Änderung?

Laszlo Szűcs, Budapest: Neuer Meisterschafts-Rhythmus im Gespräch • Statistische Details

Die Diskussionen über eine Rückkehr zum Meisterschafts-Rhythmus Herbst-Frühjahr haben bei uns neuen Auftrieb erhalten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Startschuß dafür schon im September dieses Jahres gegeben und aus diesem Grund ab März nur in einer einfachen Punktspielrunde gespielt wird. Eine Entscheidung darüber ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Ich persönlich würde sie, weil die damit verbundene Angleichung an den im europäischen Fußball im allgemei-

nen üblichen Modus viele Vorteile schafft, sehr begrüßen.

Ich unterrichtete die fuwo-Leser schon kurz über das abgelaufene Championat und den 21. Titelgewinn von Ferencvaros Budapest nach ungewöhnlich dramatischem Kampf mit dem Ortsrivalen Dozsa Ujpest. Im Hinblick auf die kommenden internationalen Verpflichtungen einige Bemerkungen zum FTC: Unter der klugen Führung von Trainer Dr. Karoly Lakat gelang der Mannschaft ein bemerkenswerter Leistungsaufschwung. Routine und jugendlicher Ehrgeiz,

hervorragende spieltechnische Eigenschaften sowie ein beherzter Offensivstil halten sich die Waage.

Einige interessante statistische Daten, die ich in den letzten Wochen ausarbeitete, ergänzend zur letzten Meisterschaft: Von den insgesamt erzielten 690 Treffern fielen u. a. 69 durch Kopftüte (Vasas schoß auf diese Weise 17), 44 durch Strafstoß-Verwandlung, 15 nach Freistößen und 19 nach Eckbällen. Insgesamt 278 Auswechslungen wurden vorgenommen, davon 71 nach Verletzungen.

Das ist die FTC-Elf, wobei wir stehend von links erkennen: Trainer Dr. Karoly Lakat, Novak, Horvath, Juhasz, Takacs, Geczi, Pancsics, Szűcs, Balint, Havasi, Kniend von links: Szőke, Karaba, Brankovics, Albert, Rakosi, Dr. Fenyvesi, Katona, Masseur Doka.



JUGEND fuwo

Mit größtem Elan

DFV-Nachwuchskommission teilweise neu besetzt / Friedrich Kolbe Vorsitzender

Im Casino des Halleschen Fußballclubs Chemie, der einmal mehr ein ausgezeichneter Gastgeber war, wurde am vergangenen Sonnabend eine neue Etappe in der Nachwuchsarbeit unseres Verbandes eingeleitet. In feierlicher Form befahl Dr. Gerhard Helbig, der für die Bereiche Nachwuchs und Volkssport verantwortliche Vizepräsident, die einzelnen Mitglieder der Nachwuchskommission, die verschiedentlich neu besetzt wurde. Neuer Vorsitzender ist Friedrich Kolbe (Berlin). Die weiteren Mitglieder sind Dr. Rudolf Krause (Leipzig), Günter Mielis (Berlin), Werner Steinweg (Halle), Kurt Zernecke (Berlin), Dieter Schramm (Worbs), Waldo Brüting (Magdeburg), Fritz Weigand (Karl-Marx-Stadt) und Manfred Binkowski (Berlin).

„Damit ist der Startschuß für eine neue Etappe gegeben, in der wir im 20. Jahr des Bestehens unserer Republik nur dann zum Erfolg kommen werden, wenn wir zielstrebig und systematisch an jede einzelne Aufgabe herangehen“, betonte Dr. Gerhard Helbig. Gleichzeitig dankte er den bisherigen Mitgliedern der Nachwuchskommission, die noch besonders verabschiedet werden, für ihre Mitarbeit.

„Die gestiegenen Anforderungen auch im Nachwuchsfußball erfordern von jedem einzelnen ein erhöhtes Maß an Einsatzbereitschaft. Durch eine gute kollektive Arbeit, für die alle Voraussetzungen ge-



geben sind und auf die ich fest vertraue, werden wir Ihnen gebracht werden“, erklärte Friedrich Kolbe, der neue Vorsitzende.

Und die anschließende Beratung bewies bereits, daß künftig mit noch größerem Elan an jede Aufgabe herangegangen werden wird. Im Interesse einer besseren Nachwuchsentwicklung und zum Nutzen unseres gesamten Fußballs!

Friedrich Kolbe (links), der langjährige Mitarbeiter und neue Vorsitzende der Nachwuchskommission des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR, nahm am Sonnabend in Halle ebenso wie seine künftigen Mitarbeiter aus den Händen von Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig die Berufungsurkunden in Empfang.

Foto: Beyer

Erneut überzeugt

DDR-Juniorenauswahl bezwang Dynamo Eisleben 2:1

Die Juniorenauswahl unserer Republik bestreit am vergangenen Wochenende zwei Übungsspiele. Eine bis auf die verletzten Müller und Seidler in stärkster Besetzung antretende Vertretung bezwang am Sonntag die Ligamannschaft von Dynamo Eisleben mit 2:1.

**NOCH
Wochen 14**
XXII. UEFA - TURNIER
17. - 27. MAI 1969 - DDR

(1:1), während eine B-Auswahl gegen den Hallenser Bezirksligavertreter Aktivist Theissen mit 3:4 (0:1) das Nachsehen hatte.

Beachtung verdient vor allem die Sonntag-Partie. Wie schon eine Woche zuvor gegen Aktivist Espenhain bot unsere Auswahl erneut eine überzeugende Leistung, wobei insbesondere Keipke, Mewes, Labes und Dörner (Foulstrafstoß) gesorgt hatten, in der letzten Viertelstunde noch von der Siegerstraße.

Das war die Aufstellung: Rehm, Enge, Weise, Mothes, Kreuzmann, Mewes (ab 46. Dörner), Flor, Bendendorf (ab 46. Ross), Labes, Ross (ab 46. Mewes), Richter.

Was war die Aufstellung: Rehm, Enge, Weise, Mothes, Kreuzmann, Mewes (ab 46. Dörner), Flor, Bendendorf (ab 46. Ross), Labes, Ross (ab 46. Mewes), Richter.

Halbzeitstand in den Bezirksligen

Frankfurt - Junioren

1. St. Eisenhüttenst.	12	73:12	24:0
2. Dyn. Frankf./O.	12	54:8	23:1
3. Mot. Eberswalde	13	57:10	22:4
4. Aufbau Schwedt	12	30:27	13:11
5. TSG Fürstenw.	13	26:33	13:13
6. Stahl Finow	13	37:40	11:15
7. Aufb. Eisenhüttenst.	13	43:33	10:16
8. Vorw. Strausb.	11	12:23	9:13
9. Lok Frankf./O.	13	23:45	9:17
10. Mot. Eisenh.st.	13	23:55	6:20
11. SC Wiesenauf	10	12:36	5:15
12. Empor Beeskow	13	8:67	3:23

Frankfurt - Jugend

1. St. Eisenhüttenst.	12	80:11	24:0
2. Dyn. B. Freienw.	13	76:17	22:4
3. TSG Fürstenw.	12	68:9	20:4
4. Aufb. Eisenhüttenst.	14	68:29	18:10
5. Mot. Eberswalde	14	54:38	16:12
6. Vorw. Strausb.	12	52:23	14:10
7. Dyn. Frankf./O.	11	47:13	13:9
8. Lok Frankf./O.	13	28:32	13:13
9. Aufbau Schwedt	14	37:53	8:20
10. Lok Eberswalde	14	14:86	4:24
11. Mot. Eisenh.st.	14	18:129	4:24
12. Stahl Finow	13	6:108	0:26

Karl-Marx-Stadt - Junioren

1. TSG Stollberg	14	25:13	22:6
2. FC K.-M.-Stadt II	13	24:9	20:6
3. Aufbau Plauen	15	28:14	18:12
4. Motor W. Plauen	14	24:13	17:11
5. Mot. Br.-Langen	15	28:27	17:13
6. Aktivist Zwickau	13	28:13	16:10
7. Union Freiberg	14	20:19	15:13
8. Falkenstein	13	18:19	13:13
9. A. Aue-Bernsb.	14	16:19	13:15
10. Motor Zschopau	13	17:23	12:14
11. Sachsenr. Zw. II	14	14:27	11:17
12. Mot. W. K.-M.-St.	13	11:15	10:16
13. Wism. K.-M.-St.	14	14:26	8:20
14. TSG Reichenb.	13	15:28	7:19
15. Wismut Aue II	14	20:31	7:21

Karl-Marx-Stadt - Jugend

1. Wismut Aue	10	37:9	18:2
2. Sachsenr. Zwick.	9	29:7	15:3
3. TSG Reichenb.	11	32:8	15:7
4. Motor W. Plauen	10	36:17	13:7
5. Chem. Glauchau	10	27:19	12:8
6. TSG Stollberg	10	23:25	7:13
7. Dyn. K.-M.-Stadt	10	13:19	7:13
8. Frtsch. Limbach	11	11:48	5:17
9. Frtsch. Süd. Zw.	11	4:60	0:22

Suhl - Junioren

1. Dyn. Ilmenau	16	70:17	27:5
2. Akt. Kali-Werra	16	79:11	26:6
3. Trakt. Hellingen	16	42:21	23:9
4. Motor Steinach	15	46:13	21:9
5. Lok Schleusing.	16	32:32	21:11
6. Hdw. Hinternah	16	52:24	20:12
7. Lok Meiningen	15	43:26	16:14
8. Mot. Sonneberg	16	47:27	16:16
9. M. Steinb. Hallb.	16	20:63	15:17
10. Mot. Neuh. Sch.	16	37:38	11:21
11. Frtsch. Schalkau	16	23:51	8:24
12. Ch. Schmiedefeld	16	20:74	8:24
13. Motor Veilsdorf	16	24:57	7:25
14. ETW Suhl	16	8:89	3:29

Suhl - Jugend

1. Akt. Kali-Werra	11	60:5	19:1
2. St. Bd. Salzungen	10	46:19	17:3
3. M. Schmalkalden	10	30:32	12:8
4. Lok Vacha	9	30:29	10:8
5. Motor Fambach	9	15:25	5:13
6. Motor Barchfeld	9	15:57	5:13
7. Mot. Breitungen	10	22:25	5:15
8. Ch. Dernbach	11	15:41	5:17

Leipzig - Junioren

1. Mot. Altenburg	11	23:10	19:3
2. Lok Ost	11	32:11	17:5
3. Motor Döbeln	11	33:11	16:6
4. Lok Delitzsch	11	23:20	14:8
5. St. Lippendorf	11	19:16	13:9
6. 1. FC Lok. Lpz. II	11	24:17	11:11
7. Vorw. Leipzig	11	21:21	11:11
8. Chem. Eilenburg	11	26:20	9:13
9. Chemie Rositz	11	20:33	8:14
10. Motor Schmölln	11	19:43	8:14
11. Aktivist Böhlen	11	15:26	4:18
12. Empor Wurzen	11	11:38	2:20

Beim traditionellen Hallen-Fußballturnier des FCR.-W.-Erfurt:

● Zehnmal 20 Minuten durchweg gutklassigen Hallenfußball erlebten 2500 Zuschauer am Mittwoch in der ausverkauften Erfurter Thüringenhalle. Es ging zum zweiten Mal um den vom Oberbürgermeister der Blumenstadt gestifteten Pokal, den im Vorjahr der 1. FC Union mit nach Berlin genommen hatte. Diesmal siegte die Hallesche Chemie-Vertretung, die zwar bis zum Abpfiff des letzten Spiels um ihren Erfolg bangen mußte, insgesamt aber doch wohl die technische beste und in der Direktkombination sicherste der fünf beteiligten Oberligamannschaften war.

Bereits die erste Partie der Veranstaltung zwischen dem FC Rot-Weiß und dem HFC Chemie sollte zum Schlüsselspiel werden. Die Hallenser ließen sich weder durch Tröltzsches frühes Führungstor noch durch die lautstarke Kulisse beeindrucken, zogen mit blitzschnellen Doppelpässen über das Parkett und siegten am Ende sicherer, als es das 2:1-Resultat (zwei Gebes-Tore) aussagt. Auch gegen Zwickau und Jena — jeweils

2:0 — hatten sie keine allzu großen Schwierigkeiten, mußten dann aber ausgerechnet dem sonst enttäuschenden Pokalverteidiger Union mit 0:1 (Tor Klausch) beide Punkte überlassen.

Da Erfurt sich nach schwachem Start steigerte und gegen Union (3:2) und Zwickau (1:0) erfolgreich blieb, besaßen die Gastgeber nun plötzlich selbst noch eine reelle Chance auf den Pokalgewinn. Dazu hätte es im Schlusspiel eines Sieges mit drei Toren Unterschied über den FC Carl Zeiss bedurft, um Punkt- und Torgleichheit mit Halle zu erreichen. Das schien sogar möglich, als Wolff schon bald das 1:0 gelang und Seifert Anfang der zweiten Halbzeit auf 2:0 erhöhte. So wurden die letzten Minuten zu einem Duell zwischen den bedingungslos anrennenden Rot-Weißen und Blochwitz, der jedoch in dem Hexenkessel die Nerven behielt und mit seinen Paraden den Hallenser Gesamterfolg sicherte.

Die restlichen Ergebnisse: 1. FC Union—Sachsenring Zwickau 1:2, FC Carl Zeiss Jena—Sachsenring Zwickau 1:0, FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Union 1:0.

Endstand des Turnieres: 1. HFC Chemie 6:2 Punkte, 6:2 Tore, 2. FC Rot-Weiß 6:2, 7:4, 3. FC Carl

Zeiss Jena 4:4, 3:5, 4:1. FC Union 2:6, 5:7, 5. Sachsenring Zwickau 2:6, 5:7.

Obwohl alle Mannschaften reichlich von der Auswechselmöglichkeit Gebrauch machten — meist wurde bei Halbzeit die komplette Besetzung ausgetauscht —, fielen doch einige Spieler besonders ins Auge. Im Tor neben Blochwitz die beiden Erfurter Weigang und Reßler, auf dem Parkett Gebes, Donau, Segger (Chemie), Wolff, Schuster (Erfurt), Brunner (Jena), Jura (Zwickau) und der quirlige Berliner Klausch. Ein Lob schließlich noch dem FC Rot-Weiß, der einmal mehr mit einer mustergültigen Organisation aufwartete.

Zur Tradition wie das Turnier selbst scheint auch das erneut in den Rahmen gestellte Aufeinandertreffen zwischen einer Sportjournalistenauswahl und den „Alten Herren“ des FC Rot-Weiß zu werden. Diesmal drehen die „Männer von der Feder“ das 1:2-Ergebnis des Vorjahrs um und siegten durch zwei Treffer von Thiemann bei einem Gegentor Skabas. Auch hier stand ein Torwart im Mittelpunkt: Der schwergewichtige fuwo-Redakteur Günter Simon machte mit einigen unwahrscheinlichen Reaktionen die besten Schüsse der Vollrath, Meineit, Franke und Hammer unschädlich.

Fußballer und Theater-Mitglieder schlossen Vertrag

Zum Ausklang des Jahres 1968 wurde zwischen der Sektion Fußball der Ligamannschaft von KKW Nord Greifswald und den Mitgliedern des Theaters der Stadt Greifswald als erster Schritt zur Erfüllung des Staatsratsbeschlusses über Körperkultur und Sport sowie der weiteren Entwicklung der sozialistischen Kultur ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag sieht vor, daß die Mitglieder des Theaters die kulturelle Bildungsarbeit der Sektion Fußball durch Vorträge, Lesungen, Diskussionen über Aufführungen, konzertante Veranstaltungen sowie Bunte Abende unterstützen und gleichzeitig alle Angehörigen des Kollektivs als Anrechtsbesucher für die Theatervorstellungen gewinnen. Die Sektion Fußball wiederum unterstützt die Mitglieder des Theaters bei der Durchführung von Sportfesten und anderen sportlichen Vorhaben und bemüht sich, sie für die regelmäßige sportliche Tätigkeit zu gewinnen.

Als äußeres Zeichen dieses Freundschaftsvertrages überreichte Intendant Methe dem Leiter der Sektion Fußball, Sportfreund Kasch, einen von den Mitgliedern des Theaters signierten Fußball zwei komplette Tischtennis-Garnituren zur Verfügung stellte.

HORST BUSSE

Fördernde Mitglieder unterstützen die Arbeit unserer Clubs

Beispiel des HFC Chemie beweist, wie sie an der Entwicklung teilhaben können ● Erfahrungsaustausch wird angestrebt

Mit der Bildung unseres Fußballclubs, des Halleschen SC Chemie, ging ein lang ersehnter Wunsch vieler treuer Anhänger des Fußballsports der Stadt und des Bezirkes Halle in Erfüllung, weil damit noch bessere Möglichkeiten erschlossen wurden, um die Mittelmäßigkeit zu überwinden und den Anschluß an internationale Spitzenleistungen herzustellen. Die Lösung der vielfältigen Aufgaben erfordert große Anstrengungen der Aktiven und Funktionäre. Es galt dabei auch, neue Formen der Beziehungen zu den treuen Anhängern zu finden, um ihr Interesse am Fußballsport, an einer aktiven Teilnahme am sportlich-kulturellen Leben sowie an der Bildungs- und Erziehungsarbeit im Club zu vertiefen und sie für eine fruchtbereitende Mitarbeit zu gewinnen.

Auf Grund dieser Notwendigkeiten und Forderungen gab der Clubvorstand des HFC Chemie den sportbegeisterten und treuen Fußballanhängern aus allen Schichten der Bevölkerung die Möglichkeit, sich als fördernde Mitglieder einzutragen zu lassen. Die Rechte und Pflichten eines fördernden Mitgliedes werden wie folgt umrissen:

Rechte

a) Die fördernden Mitglieder erhalten einen Ausweis des HFC

Chemie, der gleichzeitig zum freien Eintritt bei allen Spielen des HFC Chemie in Halle berechtigt.

b) Die fördernden Mitglieder erhalten Anstecknadeln und Erinnerungswimpel des HFC Chemie.

c) Die fördernden Mitglieder sind berechtigt, dem Vorstand des HFC Chemie Vorschläge zur Entwicklung des HFC Chemie und zur Verbesserung der Arbeit zu unterbreiten.

d) Um den persönlichen Kontakt der fördernden Mitglieder mit dem Oberligakollektiv, den Trainern, Übungssleitern und Funktionären zu gewährleisten, werden mindestens vierteljährlich Aussprachen in der Clubgaststätte des HFC Chemie durchgeführt.

e) Die fördernden Mitglieder nehmen an Kultur- und Tanzveranstaltungen des HFC Chemie, die jährlich ein- bis zweimal durchgeführt werden, als Ehrengäste teil.

f) Fördernde Mitglieder, die jährlich über 120 Mark einzahlen, erhalten eine ständige Sitzplatzkarte.

Pflichten

a) Positive Einflußnahme auf die Mitglieder des HFC Chemie und der halleschen Fußballanhänger.

b) Regelmäßige Zahlung der

festgelegten Beiträge laut Verpflichtung.

Regelmäßig führt die Clubleitung mit den fördernden Mitgliedern, dem Oberligakollektiv und den Trainern Aussprachen durch, um den persönlichen Kontakt zu gewährleisten und die vielen Hinweise der fördernden Mitglieder für die Verbesserung der Leistungstätigkeit und des Leistungsvermögens zu beherzigen. Auf Kultur- und Tanzveranstaltungen, die durch den Vorstand des HFC Chemie organisiert wurden, konnten diese Kontakte weiter ausgebaut werden.

Die fördernden Mitglieder bilden einen Arbeitskreis mit Arbeitsgruppen. Dieser Arbeitskreis ist für die Gestaltung interessanter Veranstaltungen der fördernden Mitglieder verantwortlich und pflegt einen engen Kontakt zur Clubleitung. Die Arbeitsgruppen haben die Aufgabe, den Vorstand bei der Lösung folgender Probleme zu unterstützen:

1. Mitgliederwesen
 - a) Ausweisverlängerung
 - b) Beitragsszahlung
 - c) Werbung neuer Mitglieder
2. Statistik (HFC-Album)
3. Organisation von Veranstaltungen

Der Arbeitskreis der fördernden Mitglieder und der Vorstand des

HFC Chemie beschlossen, im Spieljahr 1968/69 gemeinsam folgendes Veranstaltungsprogramm zu realisieren:

● In regelmäßigen Abständen werden mit den Oberligaspitzen, den Trainern und Übungssleitern Aussprachen durchgeführt.

● In Foren, Kolloquien, Vorträgen usw. über Fragen des Fußballsportes soll das Verständnis geweckt und das Wissen vertieft werden.

● Unsere Auswahlspieler Bransch, Urbanczyk, Nowotny, Donau u. a. berichten über ihre Reisen mit den Auswahlmannschaften der DDR.

● Es ist geplant, daß die Kollektive, die sich auf Auslandsreisen befinden, den fördernden Mitgliedern mit Lichtbildvorträgen und Filmen von diesen Reisen berichten.

● Tanzveranstaltungen, kulturelle Darbietungen (z. B. die 4 Brummers gastierten) sollen einer gemeinsamen niveauvollen Erholung und Entspannung dienen.

● Auf einem großen Forum mit allen Fußballbegeisterten der Stadt Halle werden wir über die geleistete Arbeit unserer großen Fußballgemeinschaft berichten und Fragen der Fußballentwicklung erörtern.

Ein Teil dieser geplanten Veranstaltungen wurde bereits verwirklicht. Wir sind gern bereit, mit den fördernden Mitgliedern anderer Clubs der DDR in Verbindung zu treten, um unsere Erfahrungen darüber auszutauschen.

Heimboldt,
Arbeitskreis fördernder Mitglieder des HFC Chemie

Fußball
Tippt
für Sie

M 1:	Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt	Tip: 1
M 2:	Carl Zeiss Jena—Vorwärts Meiningen	Tip: 1
M 3:	Aktivist Böhlien—Motor Steinach	Tip: 0
M 4:	Motor Eisenach—FSV Lok Dresden	Tip: 1
M 5:	Mot. Wema Plauen—Aktivist K. M. Zwickau	Tip: 1
M 6:	Chemie Zeitz—Chemie Riesa	Tip: 1
M 7:	Vorwärts Cottbus—Stahl Eisenhüttenstadt	Tip: 2
M 8:	TSG Wismar—Post Neubrandenburg	Tip: 1
M 9:	Chemie Wolfen—Energie Cottbus	Tip: 1
M 10:	Lichtenberg 47—Motor Hennigsdorf	Tip: 1
M 11:	Vorw. Neubrandenburg—BFC Dynamo II	Tip: 1
M 12:	FC Hansa Rostock II—Dynamo Schwerin	Tip: 1
M 13:	KKW Nord Greifswald—Vorw. Strausburg	Tip: 2
M 14:	Vorwärts Leipzig—Wismut Gera	Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Binkowski (Redakteur). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2833. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: 11 2911 und 11 2912. Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 119 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. Die „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

Punkteinbußen für die Favoriten

Spitzengruppe weiter dicht zusammen ● Braunschweig mit dem besten Minuskonto ● Titelverteidiger in argen Abstiegsnoten

Einen schwarzen Sonnabend erlebte das Gros der Meisterschaftsfavoriten am 21. Spieltag der westdeutschen Profiliga. Spitzeneinreiter Bayern München gelang trotz Platzvorteil gegen Schalke 04 nur ein torloses Unentschieden, und der punktgleiche Verfolger Borussia Mönchengladbach gab beim Neuling Kickers Offenbach mit 0:1 (0:0) sogar beide Punkte ab. Der TSV 1860 München sah mit einer 0:2 (0:2)-Niederlage bei Borussia Dortmund seine anhaltende Siegesserie aus den vorangegangenen Spielen jäh gestoppt. Nutznießer dieser Punkteinbußen war in erster Linie Eintracht Braunschweig, denn nach dem 1:0 (1:0)-Heimerfolg über Eintracht Frankfurt verfügen die Braunschweiger nun über das

bisher Angriff zog gegen die ausgezeichnet eingestellte Offenbacher Hintermannschaft mit dem überragenden Nuber meist den kürzeren, wenn auch Wimmer (70.) den Pfosten des Offenbacher Tores traf. Weist (16.) und Paul (43./Foulstrafstoß) zeichneten für den 2:0-Sieg von Borussia Dortmund gegen den TSV 1860 München verantwortlich. Die ersatzgeschwächten Gäste operierten zu vorsichtig und verloren außerdem nach 87 Minuten Fischer durch Feldverweis (Nachschlagen). Eintracht Braunschweig konnte gegen Eintracht Frankfurt nur in den ersten zwanzig Minuten den Ansprüchen genügen und stellte in dieser Phase durch Weiß (10.) auch den Sieg sicher. Dann wirkte die Mann-

ein, die Weidmann (80.) und Larsson (90.) mit den beiden Siegestrefern dann perfekt machten. Vor der Pause waren Weidmann (2.) für Stuttgart sowie Krafzyk (17.) und Ipta (39.) für Hertha BSC erfolgreich gewesen.

Der 1. FC Köln mußte den 2:1 (0:0)-Sieg gegen den 1. FC Kaiserslautern teuer bezahlen, denn Torwart Soskic brach sich innerhalb von acht Monaten schon zum zweitenmal das Schienbein. Hasebrink (49.) für die Gäste sowie Löhrl (77.) und Jendrossek (87.) für die enttäuschten Kölner erzielten die Treffer. In einem Spiel ohne Format erkämpfte sich der Neuling Alemannia Aachen beim MSV Duisburg ein 1:1 (0:0)-Unentschieden. Hermandung (56.) für Aachen sowie Gecks (82.) für Duisburg zeichneten für die Tore verantwortlich.

Ohne kämpferische Bereitschaft stellte sich der 1. FC Nürnberg bei der 1:2 (1:1)-Niederlage gegen Hannover 96 vor. Die Mannschaft ließ die notwendige Konzentration vermissen und wußte mit ihrer Feldüberlegenheit (15:1 Ecken) nichts anzufangen. L. Müller (37.) brachte den Club durch einen Foulstrafstoß zwar mit 1:0 in Führung, doch dann sorgten Heynckes (43.) und Kettler (81.) für den Sieg der frischer wirkenden Gäste.

Bayern München 21 38:20 27:15
Eintr. Braunschweig 20 30:19 26:14
Bor. Mönchengladbach 21 37:24 26:16
VfB Stuttgart 21 38:27 25:17
1860 München 21 31:32 25:17
Hamburger SV 21 33:30 24:18
Hannover 96 21 32:24 23:19
Alemannia Aachen 21 37:36 21:21
Borussia Dortmund 21 35:37 21:21
MSV Duisburg 21 22:26 21:22
Werder Bremen 21 31:34 18:24
1. FC Kaiserslautern 21 25:29 18:24
Kickers Offenbach 21 27:33 18:24
1. FC Köln 21 22:37 18:24
Hertha BSC 19 18:26 17:21
Eintracht Frankfurt 20 23:28 16:24
Schalke 04 21 23:29 16:26
1. FC Nürnberg 21 25:36 15:27

schaft sehr nervös, schlug serienweise Fehlpässe und mußte noch um den Sieg bangen. Die Frankfurter konnten jedoch aus ihren Feldvorteilen keinen Nutzen ziehen, weil ihr Sturm jegliche Durchschlagskraft vermissen ließ. Gastgeber Werder Bremen und der Hamburger SV trennten sich nach Toren von Görls (Bremen/14.) und H. Schulz (HSV/68.) mit einem leistungsgerechten 1:1 (1:0)-Unentschieden. Werder hatte in der ersten halben Stunde Vorteile, doch nach dem Wechsel bestimmten die Hamburger mehr und mehr das Geschehen. Der VfB Stuttgart riß den 4:2 (1:2)-Heimerfolg gegen Hertha BSC erst nach dem Wechsel aus dem Feuer. Abwehrspieler Sieloff (49.) leitete mit dem 2:2-Ausgleich durch einen haltbaren 30-m-Schuß die Wende

In einem Nachholspiel der ersten westdeutschen Pokalrunde setzte sich Eintracht Braunschweig gegen 1860 München mit 1:0 (1:0) durch. Die Entscheidung für die Gastgeber fiel bereits nach elf Minuten, als Ulsäß einen Foulstrafstoß verwandelte.

Einwürfe

● Zum vierten Mal hintereinander wurde die Mannschaft von Toyo Kogyo Hiroshima japanischer Meister. Alle Spieler des Kollektivs sind bei der Toyo Kogyo Company, einer der größten Autofirmen Japans, angestellt und haben die besten Voraussetzungen, einem täglichen Trainingsbetrieb nachzuhören.

● Belgien gegenwärtiger Tabellelführer Standard Lüttich hat im Verlauf der letzten drei Jahre einen ungewöhnlichen Rekord aufgestellt: In diesem Zeitraum wurden nicht weniger als 22 ausländische Spieler unter Vertrag genommen. In der Angriffsreihe stehen derzeit drei Ausländer.

● Djurgården Stockholm hat kürzlich bei Rapid Wien angefragt, ob es nicht seinen ehemaligen Nationalspieler Lindmann zurückkaufen könnte. Lindmann kam beim österreichischen Rekordmeister in der ersten Halbserie ausschließlich nur in der Reserve zum Einsatz.

● Noch in diesem Jahr wird die belgische Nationalmannschaft das Rückspiel gegen die Mexikaner austragen, die am 16. April in Brüssel gastieren. Als Termine dafür sind der 1. oder 2. Februar vorgesehen. Die "Roten Teufel" wollen, wie man sieht, jede Gelegenheit nutzen, um für 1970 bestens vorbereitet zu sein!

● Für das Finale um den Europa-Pokal der Meister, das am 28. Mai ausgetragen wird, liegt jetzt auch die Anstoßzeit fest. Es beginnt um 20.30 Uhr. Allerdings ist noch nicht entschieden, ob dieses Treffen im weltbekannten Bernabeu-Stadion oder aber im Manzanares-Stadion durchgeführt wird.

● In der zweiten französischen Division erregt der junge Grizetti von Angoulême seit Wochen großes Aufsehen. In den bisherigen 21 Ligaspiele erzielte er für den Tabellenzweiten insgesamt 28 Tore! Beim kürzlichen 8:1-Sieg über Boulogne schoß Grizetti wiederum vier Tore.

● John Charles, der ehemalige bekannte Waliser Nationalspieler, der viele Jahre in italienischen Profimannschaften spielte, sorgt nach wie vor für Schlagzeilen. Für seine Mannschaft Herford erzielte er im Pokaltreffen gegen Newport innerhalb von 20 Minuten vier Tore.

*Jede Woche
6 aus 49*

beste Minuskonto. Im Abstiegsstrudel wird die Lage für den 1. FC Nürnberg immer ernster, nachdem der Titelverteidiger zu Hause gegen Hannover 96 mit 1:2 (1:1) den kürzeren zog.

Bayern München stellte sich auch gegen Schalke 04 in einer enttäuschenden Verfassung vor und ließ vor allem im Angriff alle Wünsche offen. Der Tabellenzweite war dem Sieg sogar näher, denn nach 39 Minuten mußte Münchens Torwart Maier einen Foulstrafstoß von Pohlschmidt parieren. Kickers Offenbach hatte sich den Erfolg über Borussia Mönchengladbach, den Schmitt (81.) nach einem Fehler von Borussia-Torwart Danner sicherstellte, durch den unbändigen Kampfgeist und das unkomplizierte Sturmspiel verdient. Der hochdotierte Glad-

Westdeutsche Regionalligen

NORD: Phönix Lübeck-Concordia Hamburg 1:1, FC St. Pauli-TuS Celle 5:0, Bergedorf 85-VfB Lübeck 1:3, Sperber Hamburg-Heider SV 1:1, VfL Wolfsburg-Göttingen 05 4:0, Itzehoer SV-Barmbek-Uhlenhorst 0:2, Arminia Hannover-VfB Oldenburg 1:0, VfL Osnabrück gegen Bremerhaven 93 2:2.

FC St. Pauli 20 46:20 31
 VfL Osnabrück 19 57:20 30
 VfL Wolfsburg 18 32:22 23
 Phönix Lübeck 19 38:28 25
 Göttingen 05 18 35:31 22
 VfB Lübeck 17 32:26 21
 Arminia Hannover 18 33:24 21
 Holstein Kiel 18 29:26 18
 Bremerhaven 93 19 27:32 17
 Barmbek-Uhlenh. 19 30:37 17
 VfB Oldenburg 18 36:35 16
 Concordia Hamburg 19 23:35 16
 Heider SV 19 30:50 14
 Bergedorf 85 19 28:38 13
 Itzehoer SV 19 30:46 13
 TuS Celle 18 24:42 11
 Sperber Hamburg 17 18:35 8

WEST: VfR Neuß-Arminia Bielefeld 1:1, Preußen Münster gegen Viktoria Köln 1:1, Wuppertaler SV-Rot-Weiß Oberhausen 0:2, Eintracht Gelsenkirchen-TSV Marl-Hüls 4:3, Lüner SV-VfL Bochum 2:1, Bonner SC-Fortuna Düsseldorf 1:1, Fortuna Köln-Schwarz-Weiß Essen 3:1, Hamborn 07 gegen Bayer Leverkusen 0:1.

VfL Bochum 21 56:19 35
 R.-W. Oberhausen 21 44:16 34
 Rot-Weiß Essen 20 35:15 28
 Arm. Bielefeld 21 46:24 28
 Bayer Leverkusen 21 37:17 27
 Wuppertaler SV 21 30:23 27
 Fort. Düsseldorf 21 32:17 26
 Schwarz-Weiß Essen 21 28:28 23
 Eintr. Gelsenkirchen 21 41:40 22
 Lüner SV 21 25:28 19
 Fortuna Köln 21 31:43 17
 Viktoria Köln 21 24:36 16
 Preußen Münster 21 25:42 14
 VfR Neuß 21 21:36 14
 Hamborn 07 21 23:24 14
 Eintr. Duisburg 20 19:36 12
 Bonner SC 21 22:48 12
 TSV Marl-Hüls 21 18:47 9

SÜDWEST: Eintracht Trier gegen FK Pirmasens 2:2, Südwest Ludwigshafen-1. FC Saarbrücken 1:1, Röchling Völklingen-FSV Speyer 2:1, Borussia Neunkirchen-Mainz 05 3:2, SVW Mainz gegen FC Landsweiler 2:1, Wormatia Worms-FC Homburg 6:1, TuS Neuendorf-VfR Frankenthal 1:1.

1. FC Saarbrücken 19 43:16 28
 TuS Neuendorf 19 41:21 27
 FK Pirmasens 19 48:26 27
 SV Alsenborn 18 40:20 25
 SW Ludwigshafen 19 25:17 24
 Bor. Neunkirchen 19 36:21 23
 Wormatia Worms 19 38:31 22
 FC Homburg 19 28:30 20
 Saar 05 Saarbrücken 18 31:26 19
 FV Speyer 19 31:33 19
 Mainz 05 19 29:35 16
 Völklingen 19 32:42 16
 Eintracht Trier 19 20:31 13
 Lüner SV 21 25:28 19
 Fortuna Köln 21 31:43 17
 Viktoria Köln 21 24:36 16
 Preußen Münster 21 25:42 14
 VfR Neuß 21 21:36 14
 Hamborn 07 21 23:24 14
 Eintr. Duisburg 20 19:36 12
 Bonner SC 21 22:48 12
 TSV Marl-Hüls 21 18:47 9

SÜD: SVW Mannheim-VfL Neckarau 0:0, Jahn Regensburg gegen Stuttgarter Kickers 2:2, Freiburger FC-SpVgg. Fürth 0:2, Schwaben Augsburg gegen Darmstadt 98 2:1, SSV Reutlingen-Schweinfurt 05 1:1, FC Villingen 08-Karlsruher SC 3:3, Rot-Weiß Frankfurt-ESV Ingolstadt 2:1, Bayern Hof-VfR Mannheim 4:2, Opel Rüsselsheim-Hessen Kassel 2:3.

Karlsruher SC 21 47:27 28
 Schweinfurt 05 20 47:29 26
 Freiburger FC 21 47:31 26
 Stuttgarter Kickers 20 36:28 25
 SpVgg. Fürth 21 21:19 24
 Bayern Hof 20 32:21 22
 Jahn Regensburg 20 29:20 22
 SVW Mannheim 21 27:28 23
 ESV Ingolstadt 20 31:29 21
 VfR Mannheim 21 37:32 21
 SSV Reutlingen 20 29:35 20
 Villingen 08 21 30:40 20
 Darmstadt 98 21 26:27 19
 Hessen Kassel 21 37:35 18
 Opel Rüsselsheim 21 25:37 17
 Schwaben Augsburg 21 25:35 15
 VfL Neckarau 21 18:39 15
 Rot-Weiß Frankfurt 21 24:56 11

Achtung, Autogrammjäger

Seit dem Erscheinen des ersten fuwo-Leser-Interviews in unserer Ausgabe vom 23. Januar, in dem sich Roland Ducke dem Kreuzverhör der DDR-Fußballanhänger stellte, kann sich der Jenauer kaum noch vor Zuschriften mit Autogrammwünschen retten. Täglich bringt ihm der Briefträger einen Stapel Post ins Haus. Das ist ein erfreuliches Zeichen für die Beliebtheit des 37jährigen Nationalspielers. Es ist ihm jedoch nicht möglich, die Bildwünsche zu erfüllen sowie für die meisten Autogrammsammler auch noch das Porto zu bezahlen. Damit jedoch jeder zu seiner gewünschten Unterschrift kommt, schlagen wir folgendes vor: In den Brief an Roland Ducke eine frankierte und adressierte Postkarte legen, auf die Roland Ducke lediglich seinen Namenszug zu setzen braucht. Dann wird die Antwort nicht lange auf sich warten lassen.

• Auf der am 23. Januar durchgeführten Jahreshauptversammlung des 1. FC Magdeburg standen Fragen der weiteren Leistungsentwicklung sowie der politisch-moralischen Erziehungsarbeit im Vordergrund. Dabei wurde besonders betont, daß sich der 1. FC Magdeburg darum bemühe, die qualitative Ausbildung seiner Auswahlkader im Interesse der Nationalmannschaft der DDR weiter zu verbessern. In seinem Diskussionsbeitrag ging Torhüter Moldenhauer auf die Zielstellung des Oberliga-Kollektivs ein, das nach Abschluß der Meisterschaft eine Position im Vorderfeld einnehmen will. In den letzten Wochen beteiligten sich Spieler und Funktionäre des Clubs an zwei Foren auf dem Lande, die starken Anklang fanden. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang, daß die Mannschaft am 8. Februar in ihrer Patengemeinde Eimersleben ein Freundschaftsspiel gegen die ASG Wünsdorf bestreitet und anschließend gemeinsam mit den sowjetischen Freunden ein Forum durchführt.

• Mit Beginn der zweiten Halbserie der Oberligameisterschaft verstärkt der 1. FC Magdeburg seine Bemühungen auf dem Gebiet des Volkssports. Er wird dabei die Gelegenheit vor den Heimspielen nutzen, um einen Pokal für die Schwermaschinenbauer der Stadt Magdeburg auszuspielen.

• Herzlichen Dank sagen wir auf diesem Weg für den Kartengruß, den wir von unseren Schiedsrichtern Wolfgang Riedel, Günter Männig und Gerhard Kunze sowie von Heribert Kaaden, Exekutivmitglied der Messestadtcup-Kommission, aus Belgrad erhalten. Bekanntlich leitete das DDR-Kollektiv dort die Messe-Pokalbegegnung zwischen OFK Belgrad und Göztepe Izmir.

• Mit der Ehrennadel des 1. FC Lokomotive Leipzig wurden in der vergangenen Woche die Spieler Peter Gießner, Henning Frenzel und Arno Zerbe für 300 Spiele (Punkt-, Pokal- sowie internationale Tref- feren) ausgezeichnet. Der ehemalige Oberliga-Torhüter Wolfgang Pröhler erhielt die Ehrennadel des DFBV der DDR in Silber. Pröhler ist als Übungsleiter in der Nachwuchsabteilung des Clubs tätig.

• In einem Freundschaftstreffen blieb Vorwärts Leipzig am vergangenen Mittwoch mit 1:0 über Post Neubrandenburg erfolgreich. Das entscheidende Tor wurde in der 89. Minute von Lisiewicz erzielt.

• Mannschaftsleiter Werner Lehn- hof (Wismut Aue), schon seit vielen Jahren aktiver Mitarbeiter im Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front in Stollberg, erhielt bei den kürzlich stattgefundenen Neuwahlen erneut das Vertrauen und wurde als stellvertretender Vorsitzender des Wohnbezirksausschusses bestätigt.



Einwürfe

• Peter Gießner, Mannschaftskapitän des 1. FC Lokomotive Leipzig, bat um Aufnahme als Kandidat in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

• Zur Eigenfinanzierung des V. Deutschen Turn- und Sportfestes hat der 1. FC Lokomotive Leipzig bisher 32 680 Mark abgerechnet und damit seine Zielstellung von 31 500 Mark bereits jetzt erheblich überboten. Eine weitere Spende für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk in Höhe von 373 Mark wurde von den Aktiven und Funktionären des Clubs auf das Solidaritätskonto überwiesen.

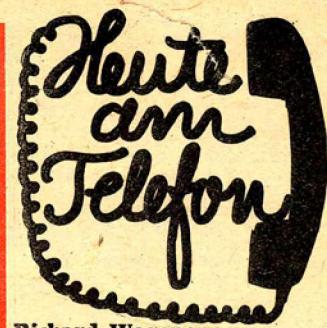
• Dieter Engelhardt vom 1. FC Lokomotive, der seit seiner Meniskusoperation am 25. August 1967 pausieren muß, hat vor kurzem in der Städtischen Orthopädischen Klinik mit gymnastischen Übungen begonnen. Anfang Februar kann er die Klinik verlassen und wird anschließend im Rehabilitationszentrum Kreischa weiter behandelt.

• Beim Ligavertreter Lokomotive Stendal haben die Stammspieler Zeppmeisel, Güssau und Weiser nach überstandenen Verletzungen wieder das Training aufgenommen.

Traditionsgemäß holen sich die Aktiven des Oberliga-Kollektivs von Wismut Aue in der Meisterschaftspause ihre Kondition beim Eishockey. Wie unser Fotograf Gerd Kilian dabei feststellen konnte, erwiesen sich die Spieler auch in diesem Metier durchaus als Meister ihres Faches. Torhüter Klaus Thiele hat hier jedoch das Nachsehen gegen seinen Mannschaftskameraden Dietmar Pohl, denn der Puck zappelt in den Mäschern.

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 4. 2. 40: Hans Sturm (HFC Chemie), 5. 2. 42: Otto Fräßdorf (FC Vorwärts Berlin), 6. 2. 40: Werner Okupniak (1. FC Magdeburg), 6. 2. 48: Dieter Boelsen (HFC Chemie), 10. 2. 42: Kurt Lüdecke (Stahl Riesa), 10. 2. 44: Jochen Carow (BFC Dynamo).



Richard Wagener,
Geschäftsführer
des BFA Magdeburg

Der Bezirk Magdeburg liegt ja nicht allzu weit von Leipzig entfernt. Wirkt sich das positiv auf die Sportfestatmosphäre aus?

Das kann man durchaus sagen, denn bei uns im Bezirk bewerben sich insgesamt 912 Mannschaften um die Teilnahme am V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR.

Welches der drei Turniere findet die größte Resonanz?

Das Turnier 1, an dem sich 336 Vertretungen beteiligen. Die 20 Kreissieger werden in drei Turnieren am Karfreitag die zwölf Teilnehmer für Leipzig ermitteln.

Und wie sieht's mit den beiden anderen Turnieren aus?

Ebenfalls recht erfreulich. Besonders bei den Volkssportmannschaften haben wir mit 296 Kollektiven einen erheblichen Aufschwung zu verzeichnen. In den sechs Turnieren der Kreissieger am 24. Mai qualifiziert sich jeweils der Sieger für das „V.“. Im Turnier 3 um den „Goldenen Traktor“ gab es 280 Bewerber, von denen gegenwärtig noch acht Siegeschancen haben. Das Finale ist für den 30. März angesetzt.

Und wie steht's mit dem Beitrag der Magdeburger Fußballer zur Eigenfinanzierung des Turn- und Sportfestes?

Auch hier können wir mit einem aufgebrachten Betrag von etwa 100 000 Mark durchaus zufrieden sein.

Hat sich dabei jemand besonders ausgezeichnet?

Ja, der Club, auf dessen Konto ungefähr ein Drittel der Gesamtsumme kommt. Aber auch Lok Stendal hat daran erheblichen Anteil.

Zelfer im Hintergrund

Wenn heute ein Moped durch die Straßen von Rostock tuckert und sich mühsam quält, um einen zweirädrigen Hänger zu ziehen, dann kann der Fahrer mit einiger Gewißheit nur Karl Zinzow heißen. Der Rostocker Objektleiter des Sportforums hat es jetzt noch genauso eilig wie in den zurückliegenden Jahren, als er mit seinem Rennrad zwischen 1947 und 1951 einen Titel nach dem anderen eroberte, an der DDR-Radrundfahrt 1950 teilnahm und sich später auch mit großem Erfolg der Leichtathletik widmete. Noch heute erinnert er sich genau daran, wie er seinerzeit an den Rügener Kreismeisterschaften im Langlauf teilnahm. Das geschah, wie Karl berichtet, eigentlich

mehr aus Spaß an der Sache. Um so mehr war er später dann überrascht, als er als erster das Zielband zerriß und... keine Verfolger mehr hinter sich hatte. Diesem Sieg folgten noch mehrere Bezirksmeistertitel.

Ehrgeiz, Bescheidenheit und Ausdauer waren allerdings nicht nur Trümpfe im sportlichen Leben des jetzigen Mitwürtzigers. Im Beruf entwickelte er sich praktisch wie das Rostocker Sportforum, wie unsere Republik insgesamt. „Als ich am 28. Juni 1954 das Ostsee-Stadion als Platzwart übernahm, war meine Aufgabe noch verhältnismäßig einfach“, plauderte er. „Nur heute...“ Aus einem Platz wurden fünf, das Stadion erhielt eine überdachte Tribüne und Karl inzwischen graue Haare. Der Werferplatz für die Leichtathletik kam hinzu.

„Wer könnte das allein schaffen? Ganz ausgeschlossen.“ So zählt das von Karl Zinzow geleitete Kollektiv heute insgesamt 15 Frauen und Männer. Gemeinsam haben sie – unter denen sich so verdiente Arbeiter wie die Kollegen Thiel und Mies befinden, um nur einige zu nennen – alle Hände voll zu tun, um die vielen Anlagen in sportgerechtem einwandfreiem Zustand zu halten. Und



wenn das Rostocker Ostsee-Stadion in absehbarer Zeit eine Flutlichtanlage erhält, kann man mit Fug und Recht sagen: Mit nicht wenigen „Watt“ wird auch das Zinzow-Kollektiv daran beteiligt sein!

ROLF RAUTENBERG

